

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 41 (1907)

305 (5.11.1907)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-723249](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-723249)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 M 50 P., durch die Post bezogen inkl. Postgeld 1 M 92 P. Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg bei der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten

Interate sollen für das Herzogtum Oldenburg per Seite 15 P., sonstige 20 P. Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, R. Büttner, Mollenstr. 1, B. Cordes, Haarenstr. 5, P. Bischoff, Osttg., P. Sandstedt, Zwischenahn, u. jännt. Amt-Exped.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 305. Oldenburg, Dienstag, 5. November 1907. XXXXI. Jahrgang

Siezu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser landete am den Herzog von Meiningen anlässlich dessen 60-jährigen militärischen Jubiläums folgendes Telegramm: „Eurer Hoheit spreche ich am heutigen Tage, an dem Sie Ihres vor 60 Jahren erfolgten Eintrittes in die preussische Armee gedenken werden, meinen herzlichsten und aufrichtigsten Glückwunsch aus und verbinde hiermit meinen besten Dank für das warme Interesse, welches Eurer Hoheit auch im besondern den zu Ihnen als ihrem erhabenen Chef in engerer Verbindung stehenden Truppenteilen allezeit entgegengebracht haben.“

Gegen eine Ermäßigung der Getreibeckölle auch in Notstandsjahren hat sich die sächsische Regierung ausgesprochen.

In der bayerischen Kammer teilte Finanzminister von Pfaff mit, daß in dem Besinden des Königs Otto keine Änderung eingetreten sei.

Oberstleutnant Quade ist mit Dampfer „Admiral“ aus Südbfritz zurückgekehrt.

In dem neuen Vereinsgesetz soll die Verpflichtung der Vereine, den Behörden ein Verzeichnis der Mitglieder vorzulegen, weggelassen.

Professor Koch ist nach 1 1/2-jähriger Abwesenheit von seiner Forschungsreise nach Berlin zurückgekehrt.

In Wilhelmshaven ist der frühere Kontreadmiral Clausa gestorben. Er war beim Untergang des „Großen Kurfürsten“ im Jahre 1878 Wachposten.

In einem Kronrat in Petersburg soll die Rückkehr zum Absolutismus erörtert, vom Zaren aber abgelehnt sein.

Der Plan, den amerikanischen Kongress zu einer außerordentlichen Tagung einzuberufen, ist aufgegeben.

Die Bank von England hat den Diskont auf 6 Prozent erhöht.

Das neue Schweizer Wehrgesetz ist in der Volksabstimmung am Sonntag mit 326 102 gegen 264 183 Stimmen angenommen worden.

Der französische Sozialist Jaurès ist von der schweizerischen Sicherheitsbehörde informiert worden, daß er unversichtlich ausgewiesen werden würde, falls er irgend eine antimilitaristische Propaganda in der Schweiz unternehmen wolle.

Der Ballon Bieglar des Frankfurter Wöhrstatischen Vereins hat eine vierstündige Fahrt von Rheinfelden über Nappoldsweiler hinaus, dann bis an den Eidsbachhang der Rungen, hierauf an der französischen Grenze entlang über St. Johann, Trier und Montjoie, ferner über Belgien, die Straße von Calais und Fossefont nach London gemacht, wo er nördlich von der Stadt in der vergangenen Nacht glücklich gelandet ist.

Der König von Belgien hat der Baronin Vaughan 30 Millionen Franken aus umgelegten Kongopapieren vermacht. Die Baronin ist seine Geliebte.

Der ungarische Minister Sichey verwundete auf der Landstraße einen Bauern mit einem Revolver, welcher seinem Automobil nicht ausweichen wollte.

Die Berliner Erdbebenwarte konstatierte ein außerordentlich starkes Seebeben. Der Ort ist vermutlich Zelen.

Der Kaiser und der Moltke-Harden-Prozess.

Ueber die militärische Seite des Moltke-Harden-Prozesses bringt eine Potsdamer Zuschrift an die „Mil.-pol. Korresp.“ einiges Licht: Vom 17. Nov. 1906 aus Donaueschingen datiert die kaiserliche Kabinettsorder, wonach dem Major und Kommandeur der Leib-Gesadron des Regiments der Gardes du Corps, Grafen zu Lynar, der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt wurde. Die Vorgeschichte dieser Verabschiedung ist bisher nur teilweise bekannt geworden. Der Wunsch des Grafen hatte unter Angabe eigenartiger Gründe um Ablösung gebeten. Es war daraufhin der Graf von seinem Regimentskommandeur Obersten Freiherrn v. Richthofen, zum Bericht über sein Verhalten dem Vorgesetzten gegenüber aufgefordert worden.

den. Graf Lynar wies dieser dienstlichen Aufforderung aus, indem er sich krank meldete und seinen Abschied einreichte, der nicht, wie man unter den besonderen Verhältnissen des Falles hätte annehmen dürfen, sofort, sondern unauffällig mit den großen Veränderungen, den „Gefuchstlichen“ des Monats, seine Erledigung fand. Da die Berechtigung zum Tragen der Regimentsuniform dem ausscheidenden Offizier nicht erteilt worden war, konnte in der Armee kein Zweifel über den nicht einwandfreien Grund des Abschieds Abgangs bestehen. In Potsdamer Offizierskreisen, wo die langjährige Intimität „Grafen“ Lynars mit dem Grafen „Willy“ Hohenau bekannt war, regte sich alsbald der erste Verdacht gegen den diensttuenden General a. I. j. des Kaisers. Mehrere jüngere Garde-Kavallerie-Offiziere gaben nach über hin ihren Bedenken offen Ausdruck. Unter der Hand sind auch Ermittlungen wegen der vitalen Qualis des Generalmajors Grafen v. Hohenau angestellt worden. Inwiefern diese Erhebungen ein positives Ergebnis gehabt haben, ist jedoch nicht bekannt geworden. Sicher ist nur, daß der oberste Kriegsherr damals weder von den Verdachtsmomenten gegen ein Mitglied seines militärischen Gefolges, noch von der Tatsache und dem Ausgang der Recherchen in Sachen Hohenau Mitteilung erhalten hat. Jetzt endlich ist dem Monarchen bekannt geworden, daß schon vor Jahresfrist hohe Militärs seiner engeren Umgebung in der Lage waren, ihn über die Bedenken gegen den Grafen Hohenau aufzuklären und durch ihr Schweigen eine vornehme Pflicht verabsäumt haben. Erhebliche Veränderungen in hohen militärischen und Hofstellen werden darum alsbald bevorstehend erwartet.

Für die ehrenrechtliche Behandlung dieser Major a. I. Graf zu Lynar aus, da er nicht die Berechtigung zum Tragen der Uniform besitzt und somit den militärischen Ehrengerechten nicht untersteht. Für die beiden beteiligten Generale, denen das Recht auf die Generalsuniform auch nach der Verabschiedung ohne besondere Erlaubnis laut preussischer Tradition zusteht, liegen die Verhältnisse infolgedessen ungewöhnlich, als es für sie einen dauernd bestehenden Ehrengerechtshof — wie für die Offiziere bis zum Obersten — nicht gibt. Die Verordnung über die Ehrengerechte vom 2. Mai 1874 legt hierüber: „Tritt die Notwendigkeit ein, gegen einen General... ehrengerichtlich einzuschreiten, so wird das Nötige jedesmal besonders vom Obersten Kriegsherrn bestimmt.“ Daß gegen den Grafen Hohenau vorgegangen wird, zur Zeit in Schlesien auf dem Lande bei Verwandten seiner Gemahlin weilt, steht wohl außer Frage. Graf Moltke dürfte, wie in ihm nachstehenden Kreisen verlautet, dagegen selbst einen ehrengerichtlichen Bruch über sich befragen. Jmar besteht die Ansicht, daß weder aus der in militärischen Kreisen vielfach sehr skeptisch aufgenommenen Aussage seiner geschiedenen Gemahlin, noch aus seinen Äußerungen über die Verleumdung des Kaisers („Neben“) eine Vernehmung gegen den Grafen des Offiziers konstruiert werden kann, doch bleibt bei dem unterbliebenen Zeugnis des Barons v. Berger noch ein wesentlicher Punkt — der zeitliche Beginn der Verurteilung zum Moltke-Harden-Prozess gegen Harden — ungeklärt. Der Ausgang des Prozesses ist bei Hofe eine peinliche Ueberraschung gewesen, denn nach den Erklärungen des Grafen Runo Moltke an den Kommandanten des Großen Hauptquartiers, General der Infanterie v. Plessen (ist jedoch sicherlich in gutem Glauben gemacht worden) bestand an aufständiger Stelle ein anderes Bild von der Sachlage, als sich nachher durch die Verhandlung vor dem Schöffengericht ergeben hat.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Zur Kaiserfahrt nach England. Die Vorbereitungen der Londoner Bürgerfahrt zum Empfang des deutschen Kaiserpaars scheinen darauf angelegt, vergessen zu machen, was seit dem letzten Besuch des Kaisers auf englischem Boden, vor zehn Jahren, die heiderseitigen Beziehungen trieben. Es soll zunächst wieder alles so sein, wie damals. Der Kaiser wird dieselbe Zimmerluft im Schloß von Windsor bewohnen, und die großen Londoner Blätter, sogar die „Times“, bemühen sich, jede Gelegenheit vor dem wirtschaftlichen Wettbewerb Deutschlands, dem „Verfall der deutschen Invasion“, zu unterdrücken, ja sogar die innere Notwendigkeit der kommerziellen Eroberungen Deutschlands ermunternd anzuerkennen. Schwierig geht hierbei der Mund davon über, wessen das britische Herz voll ist; es sind Vorfälle, deren Tragweite niemand überschätzen wird. Ist es doch nicht einmal zu erreichen, daß ein deutsch-englischer Handelsvertrag zustande kommt — wie soll also durch den Kaiserbesuch zuwege gebracht werden, daß beide Länder „Sand in Sand über den Weltmarkt gießen?“ Um die Bedeutung der Londoner Kaiserfahrt zu würdigen, bedarf es im übrigen keines aus Pönbildliche freilebenden Einschlags. „Nur Schwadmen wird die Einbildung gefährlich.“ — dieses Schaleporeische Wort mögen die Glühmänner mit auf die Banner schreiben, die Aussprüche aus den Reihen dieses großen

Witren tragend, beim Einzug des Kaisers auf den Straßen wehen sollen. Das deutsche Volk glaubt gern, daß England zur See stark sein will, um sich vor Einbildung zu schützen. Es wünscht und erwartet aber auch, daß man in England nicht gleich wieder der Einbildung Raum gibt, wenn Deutschland zur Vervollkommen seiner Seerüstung schreitet. Sollte der Besuch des Kaisers in diesem Sinne bereitet wirken, diesen Argwohn ein für allemal entkräften, dann könnte man haben und drüben recht zufrieden sein, dann wäre es für beide Nationen eine Lust, nebeneinander zu leben in Erfüllung der beiden gemeinsamen hohen Kulturmissionen.

Die Rechtslage im Prozess Moltke-Harden.

Der Fall Moltke-Harden hat nicht nur politische und fernelle Probleme erster Ordnung in den Vordergrund des öffentlichen Interesses gerückt, er wächt sich jetzt obendrein auch noch zu einer juristischen Karikatur aus und ruft einen Krieg aller gegen alle Juristen hervor. Da bisher nur ein einziger Fall in der Praxis vorgekommen ist, der ein vollständiges Analogon zu der Übernahme des bisherigen Privatklagenverfahrens Moltke-Harden durch die Staatsanwaltschaft darstellt, und in diesem einen Falle der Oberreichsanwalt, unterstützt von der Autorität angelegener Juristen, anderer Ansicht war als das Reichsgericht, so darf man die Rechtslage als sehr kontrovers betrachten. Die Kontroverse dreht sich um die Frage, ob die Übernahme der Strafverfolgung durch die Staatsanwaltschaft ein ganz neues Verfahren begreife, wie die Staatsanwaltschaft selbst annimmt, das ergangene schöffengerichtliche Urteil also ganz sinfälliger wird, oder ob dieses Urteil seine Bedeutung behält und der Staatsanwaltschaft steht, nachdem es einmal gesprochen ist, nichts anderes übrig bleibt, als das auch der Privatkläger Graf Moltke dagegen hätte machen können und gemacht hat, nämlich Berufung einzulegen. Die praktische Bedeutung dieser juristischen Streitfrage beruht darin, daß nach der einen Ansicht die Strafkammer des Landgerichts in der Belegung mit fünf Richtern als erste Instanz, nach der anderen in der Belegung mit drei Richtern als zweite Instanz zu entscheiden hätte. Der bekannte Strafrechtslehrer der Berliner Universität, Professor Dr. v. List, äußert sich zu dieser Streitfrage im „Montag“ folgendermaßen:

„In Uebereinstimmung mit fast allen strafprozessualischen Schriftstellern (Glaser, v. Krebs, Virrmeyer, Bennede-Veling, Moienfeld u. a.) halte ich die Ansicht der Staatsanwaltschaft, daß sie durch Übernahme der Verfolgung das schöffengerichtliche Urteil beilegen könne, für rechtlich irrtümlich. Nach § 417 Abs. 2 der Str.-P.-O. kann die Staatsanwaltschaft in jeder Lage der Sache bis zum Eintritt der Rechtskraft des Urteils durch eine ausdrückliche Erklärung die Verfolgung übernehmen. Daraus ergibt sich, daß sie in die gegebene Prozeßlage eingetreten hat, und daß sie nicht die Möglichkeit hat, das ganze Verfahren von neuem zu beginnen. Die Staatsanwaltschaft befindet sich auch im Irrtum, wenn sie eine konstante Praxis des Reichsgerichts für sich in Anspruch nimmt. Denn die erste der drei angezogenen Entscheidungen (10, 237) spricht nur von dem Fall, daß die Staatsanwaltschaft vor der Fällung des schöffengerichtlichen Urteils eingegriffen hat; in der zweiten Entscheidung (29, 422) handelte es sich darum, daß die verfolgte Tat, die sich als Körperverletzung im Amte herausstellte, überhaupt nicht in das Privatklagenverfahren gehörte. Erst in dem Urteil vom 21. November 1902 (36, 5) hat sich der zweite Strafsenat gegenüber dem Landgericht I Berlin auf den jetzt von der Staatsanwaltschaft eingenommenen Standpunkt gestellt. Dabei sei aber hervorzuheben, daß der Oberreichsanwalt diesen Standpunkt nicht geteilt hat. Nach meiner Ansicht hat also nunmehr die Strafkammer als Berufungsinstanz zu entscheiden, und zwar nach § 77 des Gerichtsverfassungsgesetzes in der Belegung mit drei Richtern und ohne die Beweisaufnahme nach freiem Ermessen beschränken zu können. In diesem letzten Punkte weiche ich von der Ansicht ab, die Geheimrat Kahl einem Vertreter der Presse gegenüber geäußert hat.“

Ueber die juristische Streitfrage hat sich übrigens der Berliner Oberreichsanwalt Hensel bereits gegen einen Vertreter der „Berl. Morgenpost“ geäußert. Das vom Schöffengericht gefällte, mit der Majestät des Gesetzes umkleidete Urteil besteht natürlich zu Recht, so lange es nicht von einer höheren Instanz aufgehoben wird. Nur die zuständige übergeordnete Instanz, in diesem Falle die Drei-Männer-Strafkammer, vermöge das zu tun. Die Staatsanwaltschaft strebe nun an, daß sich die Berufungsstrafkammer mit der Sache zunächst nur formell beschäftige und unter Aufhebung des schöffengerichtlichen Urteils das Privatklagenverfahren einstelle. Hierauf wäre von der Staatsanwaltschaft dann ein vollständig neues Strafverfahren einzuleiten. Tritt aber die zuständige Drei-Männer-Kammer dieser rechtlichen Auffassung nicht bei, dann wird die Berufungsinstanz den Prozess ganz sächlich in der üblichen Form durchführen. Es hänge somit erst noch ganz von dem Entschiede der Strafkammer ab, ob die Staatsanwaltschaft

selbständig eingreifen kann. Mit dieser Auffassung der Staatsanwaltschaft fallen auch alle weitergehenden juristischen Erörterungen.

Die Getreidegasse.

Die zweite sächsische Kammer verhandelte am Montag über eine Interpellation der Freilisten:

„Welche Maßnahmen beabsichtigt die königliche Staatsregierung im Interesse einer ausreichenden Volksernährung gegenüber den enorm gestiegenen Getreidepreisen in die Wege zu leiten?“

Der Abg. Günther-Planen begründete die Interpellation, wies auf die gegen das Vorjahr außerordentlich geringe Ernte in Deutschland und den sonstigen europäischen und außereuropäischen Ländern hin und forderte zur genügenden Versorgung Deutschlands mit Getreide die zeitweilige Aufhebung der Getreidezölle und Beseitigung der Ausfuhrprämien. Staatsminister Graf v. Hohenthal und Bergen gab in seiner Antwort die verminderte Ernte infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse in Deutschland und den übrigen Ländern zu, fügte jedoch hinzu, er könne nicht für eine Ermäßigung der Getreidezölle eintreten, da die schwache Ernte nur eine vorübergehende sei und der deutschen Landwirtschaft unter allen Umständen ein ausreichender Schutz gewährt werden müsse.

Gefahr oder Dieb.

Der Registrator Oskar Rante, der unter dem Verdacht stand, als Angefallener sich die Dokumente angeeignet zu haben, die Herr Erzberger als Material gegen den Flottenverein benutzt hat, ist außer Verfolgung gesetzt worden, weil seine inkriminierte Tätigkeit nicht festzustellen war. Die Folge dürfte nun sein, daß eine Verurteilung des Herrn Erzberger in Gang gesetzt wird. Herr Erzberger hat in der Angelegenheit seine Aussage mit der Begründung verweigert, daß er sich sonst selber belasten würde, und der verlorbene Kaplan Daabach hat ja auch vor seinem Tode angedeutet, daß Herr Erzberger nicht auf rechtmäßigem Wege zu den Papieren gelangt sei. Es gibt nun doch nur zwei Möglichkeiten, die eine Belastung Erzbergers ergeben würden: entweder ist er selber derjenige, der sich jene Papiere angeeignet hat, oder er ist der Fehler des Akters. Zudem er die Tatsache seiner Belastung selber erklärt hat, daß er zugestanden, daß er das eine oder das andere ist: Dieb oder Fehler. Der Dieb ist er nicht, also muß er der Fehler sein. Die strafbare Aneignung steht fest, mithin kann gegen Erzberger vorgegangen werden.

Einsch.-Karte Saal 406.

Aus Berlin, den 4. November, schreibt man uns:

Die ganze Berliner „Gesellschaft“ scheint dabei sein zu wollen, wenn am Mittwoch der Prozeß gegen den Schriftsteller Adolf Brand wegen Verleumdung des Reichs-Kanzlers sich abspielt. Die Eintrittskarten sind längst sämtlich vergriffen; trotzdem sollen noch immer Gauipagen vor das Gerichtsgelände, werden schier verzweifelte Versuche unternommen, in den Besitz des vieredigen Stüdes goldenen Papstportals zu gelangen, auf dem mit großen, schwarz-silbernen Buchstaben zu lesen ist: Einsch.-Karte Saal 406. Um dies Weisheit wird sich am Tage der Prozeßverhandlung allem Anschein nach ein förmlicher Handel entwickeln, wobei der Forderung und dem Gebot die höchsten Grenzen gesetzt werden. Maximilian Harden seine Sache führen zu sehen, läßt gewiß einen starken Reiz aus auf die Öffentlichkeit, die bei diesem Publizisten stets auf die Rechnung kommt. Harden u. d. Fürst Bülow als Zeugen im Gerichtssaal vereinigt, das ist der Gipfel der Sensation.... Es kann leicht kommen, daß die hochgespannten Erwartungen enttäuscht werden. In wenigen Stunden kann dieser Fall Brand erledigt sein. Die von dem Angefallenen geliebten Beugen Fürst Philipp Eulenburg, Graf Dyrnar, Graf Gohenaun erscheinen sicherlich an Gerichtsstelle; Fürst Bülow und Geheimrat Scheffer dürfen sich auf blühende Evidenz Erklärungen beschränken gegen die Beschuldigungen Brands, und Raum zu einer politischen Rede wird die Strafammer Herrn Harden kaum geben.

Dr. Baasche über die Reichspolitik.

Vor einer fast tausendköpfigen Zuhörerschaft sprach Prof. Dr. Baasche, der erste Vizepräsident des Reichstages, in Plauen über „das Reichs Politik und die Stellung der national-liberalen Partei“. Nachdem Dr. Baasche den Ausfall der Reichswahlen skizziert hatte, kam er auf die Reichspolitik zu sprechen und meinte: Seit die Sozialdemokratie und das Zentrum zurückgegriffen sind, treibe man eine sogenannte Reichspolitik. Man wisse, daß an der Möglichkeit einer solchen Politik Zweifel aufzutauchen, und der Bloch habe auch noch kein besonderes Zeichen seiner Macht gegeben. Die verfloßene Session habe noch keine großen Aufgaben gebracht, aber man tue unrecht, wenn man glaube, daß der Bloch in ihr nichts geleistet hat. Wer, wie Baasche, auch hinter den Kulissen stehe, der wisse, daß jetzt ein anderer Geist in den Parteien herrscht. Man fasse den Liberalismus nicht dahin auf, daß man die Regierung die Erfüllung ihrer Wünsche verweigere, sondern daß man auch Opfer bringen müsse, um die Politik in gefunden Bahnen fortzuführen. Man frage, wie lange wohl der Bloch halten werde? Nun, der Bloch werde noch viel mehr leisten, als man glaubt. Es wehe ein anderer Geist, ein Geist der Versöhnlichkeit. In einem Reiche, wie das große Deutsche Reich es sei, könne keine Föderalismus getrieben werden! Die Regierung bemühe sich, den Forderungen der Liberalen Rechnung zu tragen.

Das Vereins- und Versammlungs-gesetz werde ein durch und durch liberales sein. Auch Frauen werde man das Versammlungsrecht im weitesten Sinne einräumen. Wie sich das Vörsengesetz gestalten werde, wisse er nicht, aber es würde im liberalen Sinne einen Fortschritt bedeuten. Man werde alle die Bestimmungen aus der Welt schaffen, die dazu beitragen, unserer Vörsen schwere Wunden zu schlagen. Man werde aber das Verbot des Fernhandels für Getreide nicht ganz beseitigen können. Es gebe gar kein Interesse, die wilden Spekulationen an der Berliner Börse wieder aufkommen zu lassen. Heute wäre es eine Torheit, wenn die National-liberalen sagen würden, sie wollten das Gesetz aufrecht erhalten, weil sie es damals mit geschaffen haben. Man wolle der Börse ihre Solidität wiedergeben. Die größten Kämpfe entspringen sich um die Gestaltung unserer Wirtschaftspolitik. Baasche streifte das Gebiet der Getreidepolitik.

Mit der Entwicklung der diesbezüglichen Gesetzgebung könne man zufrieden sein. Wir schlagen die Bahn nach oben in immer schnellerem Tempo und immer sicherer ein. Die Frage der Wirtschaftspolitik vermöge den Bloch nicht zu sprengen. Wenigstens die großen nationalen Fragen. Auch da dürfe man mit großem Vertrauen dem Bloch gegenüberstehen. Niemand denke daran, einen wahnwitzigen Marxismus zu treiben. Mit der Flottenfrage hänge die Finanzfrage eng zusammen.

In bezug auf die Steuerfragen sagte Baasche, er könne leider verraten, daß wir schon in dieser Session wieder mit neuen Steuern beglückt werden würden. Für 1908 sollen 24 Millionen Mark für Schuldentilgung in den Staat eingestellt werden. Auch über das heikle Thema der Militärarbeiträge sprach Dr. Baasche. Für ein Opfer der Einzelstaaten an das Reich halte er es nicht, wenn der Einzelstaat von seinen direkten Steuern an das Reich abgibt. Die National-liberalen werden nicht ohne weiteres den Vorschlägen der Regierung folgen können. Man werde darauf halten, daß gerade da, wo es sich um den Schutz des Vaterlandes handle, die stärkeren Schultern in Form von direkten Steuern belastet werden müssen. Man müsse weiter eine liberale Sozialpolitik treiben, um dem Arbeiter Gelegenheit zu bereiten, sich zu befehren und sich loszumachen von den Volksführern. Man lege aber allzuviel Gewicht auf das Wort Arbeiter. Es gelte doch auch, für den Mittelstand zu sorgen. Die Witwen- und Waisenversicherung der Arbeiter stehe ja bevor, es werden schon heute Mädlagen aus den Erträgen der Getreidezölle gemacht.

Die Frage der Heimarbeit dürfe man ebenfalls nicht einseitig behandeln. Gerade da müsse man Rücksicht auf die verschiedenen Gegenden nehmen. Es gäbe da weite Gebiete zu bebauen, man möge nur gesunde Mittelschichten politisch freilassen. Da müsse man für Regelung der Privatbeamten-Vericherung eintreten. Er verweigere, daß auch in diesen Fragen der Bloch aushalten wird. Das tut aber auch nicht, wenn man wolle, daß der Kampf, den man zu führen hat, gegen die Sozialdemokratie geführt hat, nicht umsonst geführt wurde. Es gebe keine Zwangsmaßnahmen gegen die Sozialdemokratie, man müsse der Arbeiterklasse die Überzeugung beibringen, daß bei uns ihre Interessen am besten gewahrt sind.

Rusland.

Verbrecher im Schoße der Kirche.

Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus Wien: „Die Kirche des Papstes hat sich von jeher nicht sonderlich um Staatsgesetze gekümmert. In Orten namentlich, die gegen die Öffentlichkeit abgeschlossen sind, so in den Klöstern, sind oft genug die staatlichen Gesetze in der ärgsten Weise verhöhnt worden. Die Behörden schreiten nicht ein, an den Klostermauern gerichtet die Macht des Staates, und die Kirche, der bei „frommen“ Zwecken das Mittel nichts gilt, ruft den Straftrichter nicht an, sondern schüttet noch den Verbrecher. Und welche Verbrecher in den Klöstern gegen das Staatsgrundgesetz, das jede Religionsgesellschaft den allgemeinen Staatsgesetzen unterwirft, begangen werden können, das zeigt ein empörender Fall, der sich Wiener Zeitungen zufolge in Graz zugetragen hat.“

„In Graz hatte Schwester Bonaventura den Elisabethinen-Konvent auf Geruch ihres Lebensunterhalts verlagert. Die Schwester Bonaventura war im Jahre 1887 als Novize in den Konvent getreten, wo ihr Krankenpfleger und häusliche Arbeit oblag. Im Jahre 1890 legte sie die Klosterelbende ab. Ein Jahr später glitt sie, als sie mit schweren Ketten durch den Hof gehen mußte, aus und zog sich Unterleibsverletzungen zu. Man verweigerte ihr den Arzt; die Schwester Hofmeisterin behandelte sie mit allerlei Mitteln, und da sie nicht gefunden wurde, galt sie als tödlich und wurde, weil sie keine Arbeit fertigbrachte, immer wieder getrafft. Von körperlichen und seelischen Wunden hat man im Grager Gerichtssaal gehört, die der Schwester Bonaventura angetan wurden: Daß sie auf dem Boden von einer Wanne zur andern rutschen und allen den Staub von den Stiefeln küssen mußte, war noch eine gelinde Demütigung, und wenn ihr geboten wurde, niederzuknien und mit dem Munde das Essen vom Boden zu nehmen, so wars noch besser als Peinstrafe. Aber einen schweren Stoß zwischen den Zähnen halten und dabei die Arme ausstrecken und unbeweglich bleiben, und was sonst einer schwer Leidenden und seither Unheilbaren angetan wurde — wenn all das dem Staatsanwalt nicht die Pflicht auferlegt, gegen das Elisabethinen-Kloster einzuschreiten, so mag man ermessen, wie weit in Oesterreich die Unabhängigkeit der katholischen Kirche vom staatlichen Gesetz geht.“

„Als Schwester Bonaventura ihre Leiden nicht mehr ertragen konnte, geschah ihr das Glück, daß ein Brief an ihre Mutter, den sie als Geratebote aus dem Fenster geworfen hatte, aufgefunden und bestellt wurde, und ihr Vater ließ darauf zur Behörde, die sich nicht weigern konnte, im Kloster nachzusehen. Aber vor den Vertretern der Behörde wagte die Geklagte nicht zu sprechen; ihr sei nichts Böses geschehen, gab sie zu. Als freilich der Hausgeistliche sie die schriftliche Abkündigung der Klagen unterzeichnen lassen wollte, die sie an ihre Mutter gerichtet hatte, war sie stark genug, nicht zu unterschreiben. Aber der staatlichen Behörde genügte es, daß ein eingetragenes, todähnliches, im Klosterzwang gehaltenes Frauenzimmer ihr kein auf alle Fragen hinhauchte — um im Elisabethinenkonvent alles weitergehen zu lassen, wie es immer gegangen war. Der Staat schützte die Schwester Bonaventura nicht, aber der Konvent beschützte sie, als er die Behörde glücklich los war, zu strafen. Sie wurde ausgehoben, auf die Straße geworfen, die erwerbsfähige Waise ohne Lebensunterhalt gelassen. Jedoch die Ausgehobene bleibt ihr Leben lang dem Kloster verpflichtet. Da sie den Konvent verlassen muß, wird ihr ein bißchöliches Defret übergeben, das sie bedeutet, sie bleibe an die Klostergebäude der Keuschheit und Demut und des Gehorsams gebunden und dürfe nur Kleidung von dunkler Farbe tragen mit einem Abzeichen ihrer Zugehörigkeit zum Orden unter dem äußeren Kleid. Wenn sie durch Erbschaft oder Schenkung oder Erwerb Vermögen erhält, hat sie sich als dessen Verwalterin oder Hüterin zu betragen, testamentarisch aber das Vermögen dem Kloster zu hinterlassen.“

Schwester Bonaventura war, als ihre Ausschließung ausgemacht war, so krank, daß sie das Kloster nicht verlassen konnte. Später wurde sie (im Jahre 1899) ihrer Mutter übergeben, und auf Fürsprache des Wiener Reichsanwalts wurde sie endlich von einem Arzt in einer Wiener Vorstadt aufgenommen. Dem Arzt zahlte der Grager Elisabethinenkonvent für Pflege und Verpflegung der Kranken monatlich 40 Kronen. Im Juni 1904 mußte Schwester Bonaventura, als unheilbar erklärt, das Asyl verlassen. Der Konvent bat ihr an, sie mit 1500 Kronen ein für alle mal abzuliefern. Sie wollte sich mit der geringen Abfertigung nicht zufriedengeben und man verweigerte ihr fortan alles. Der Grager Gericht hat sie dann die Zahlung von 80 Kronen monatlich gefordert, und 60 Kronen sind ihr zugesprochen worden, weil das Gericht der Meinung war, daß durch den Prozeß, den Schwester Bonaventura geleistet hat, zwischen ihr und dem Konvent ein Verhältnis begründet wurde, das nicht einseitig vom Konvent gelöst werden konnte; das Kloster sei ihr, da sie den Austritt nicht selbst gewollt und nicht nach dem Austritt an Ordensgebote und Zinstruktion gehalten habe, den Lebensunterhalt schuldig. Von der strafrechtlichen Schuld der Oberin und der Klosterfrauen war nicht die Rede. Schwester Bonaventura ist nach allen Ordensregeln unheilbar krank geworden.“

Hoffentlich „klären“ die Blätter, die es angeht, diesen Fall „auf“.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiserliche Hof hat sich mit dem Großherzogtum vereinigt. Der Kaiserliche Hof hat sich mit dem Großherzogtum vereinigt. Der Kaiserliche Hof hat sich mit dem Großherzogtum vereinigt.

Oldenburg, den 5. November.

Die Vereidigung der Rekruten und Einjährigfreiwilligen der Truppenteile der Garnison findet Donnerstag den 7. d. M. statt. Die Kommandeure der Regimenter und die der 19. Feld-Artillerie-Brigade und 37. Infanterie-Brigade sind bei der militärischen Feier zugegen. Bei der Vereidigung wird ein Gottesdienst in der Garnisonskatholischen Kirche, sowie in der Synagoge abgehalten.

Hubertusjagd. Die diesjährigen Sammeljagden haben gestern nachmittag mit der Hubertusjagd, die von dem Offizierskorps des Dragoner-Regiments veranstaltet war und an der auch mehrere Offiziere der übrigen Truppenteile der Garnison, sowie Herren des Bremer Klubs teilnahmen, ihr Ende gefunden. Die Jagdteilnehmer verammelten sich in der Nähe des Bahnhofs Sandtrug und erritten von hier aus in der Richtung nach Kirchbullen. Es machte einen farbenprächtigen Eindruck, die bunte Reiterei in Uniform und rotem Rod über das mit vielen Ockerbäumen besetzte Feld dahinzujauchzen zu sehen, jeder Reiter bemüht, den als Meister fungierenden Leutnant v. Reden vom Dragoner-Regiment einzuholen. Dem Leutnant v. Reden vom Infanterie-Regiment gelang dies am besten, nach nicht unerheblichen Mühen. Mit dem Fußschützen geschmückt, führte dieser an der Spitze der Jagdgesellschaft in die Garnison zurück. Abends fand ein Diner im Offiziers-Restaurant des Dragoner-Regiments statt, an dem auch auswärtige Gäste teilnahmen. — Am Sonnabend bei der Artillerie-Kampfschießung fungierte Lt. Denicke als Major und Lt. v. Kempfki erbeutete den Fußschützen.

Verhaftungsprobe. Die neuerbaute Haaren-Brücke in der Pfennersstraße wurde heute vormittag auf ihre Tragfähigkeit hin in Gegenwart des Stadtbauamteilers Rupp und eines Vertreters der Firma Rippold in Solzminnen die betreffende Brücke erbaute hat, geprüft. Zu diesem Zweck war eine Gussstahlwage auf die Mitte der Brücke gefahren und auf dieselbe mehrere schwere Eisenstücke gelegt worden. Das Gesamtbelastungsgewicht betrug 40 000 Pfund. Sodann wurde die beladene Wage über die Brücke gefahren. Die Haltbarkeit und Tragfähigkeit der Brücke ist vom Stadtmagistrat anerkannt worden, nachdem dieselbe die Verhaftungsprobe bestanden hatte.

Zum Leichenbegang am Vahndamm. Ueber den 24. des jungen M., dessen Leiche gestern morgen am Vahndamm, in der Nähe der Ziegelhofsstraße, gefunden wurde, bestanden Zweifel und verschiedene Vermutungen. Die nächsten Angehörigen des Toten konnten an nichts anderes als an ein Verbrechen glauben, und in der Stadt ging schon ein Gerücht, daß von einem Mord sprach und bei auch schon auf einen Täter hingedeutet wurde. An ein Selbstmord konnten die Verwandten und Freunde des Toten um so weniger glauben, als man gar keine Gründe hatte, zu seinen Vermutungen, die den lebensfrohen jungen Mann, der wie bemerkt, verlobt war und in nächster Zeit geheiratet werden sollte, in den Tod getrieben haben konnten. Die meisten Zweifeln über die Art des Todes des M., haben mehrere Polizeibeamte natürlich sofort genaue Nachforschungen und Untersuchungen angestellt, die ergaben, daß M. den Zug geleitet worden ist, und daß mit allergrößter Wahrscheinlichkeit Unglücksfall vorliegt. Jedenfalls ist die Vermutung, daß es sich um ein Verbrechen handle, sehr wahrscheinlich geworden. Am dem Vahndamm des Zuges, der Opfer M. geworden ist, fand man Haare und Blut, was zwar an dem feilenden kupfernen Abflußrohr. Danach ist M. also nicht von der Maschine erfasst, sondern von dem Vahndamm. Jedenfalls muß also M. nicht im Gestele, sondern neben demselben gelegen haben. Es ist anzunehmen, daß er vielleicht in der Mündigkeit dorthin gekommen und schlafend liegen geblieben ist. Diese Annahme scheint um so mehr Wahrscheinlichkeit für sich zu haben, als festgestellt werden konnte, daß M. noch bis an den Morgen gelebt worden ist.

In der Notiz über die Erhöhung der Gebühren für Zangerlaubnis in der Sonntagsnummer war ein Versehen untergelaufen; die Gebührserhöhung geht vom Ministerium und nicht vom Magistrat aus.

Der Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz, gegründet 1875, hielt gestern abend im „Kaiserhof“ eine sehr gut besuchte Versammlung ab. Die Tagesordnung betraf sich nur mit der am 23. und 24. Nov. stattfindenden Ausstellung. Zunächst wurden elf neue Mitglieder aufgenommen. Der Vorsitzende verlas dann ein Schreiben des Ministeriums, worin mitgeteilt wurde, daß die Ausstellung wegen der in verschiedenen Gebieten des Landes ausgebrochenen Geflügelcholera tierärztlich überwacht werden muß. Es wurden die verschiedenen Ausstellungskommissionen ernannt und die Einteilung der verschiedenen Gattungen für die Preisrichter bestimmt. Kaufmann-Berfort, Wandorff, Drington, deutsche Rassen und Gambur, Rassen prämierten. Geph. Gütersloh, Wegeler, W. norka und Biergeflügel. Bildung-Aurich Langhagen.

Wilmouth und Wasserfögel. Martins-Bremen Mastener und Tauben. Anoblauch-Oldenburg Kanarienv. Sämtliche Ausstellungsgesellschaften müssen bis zum 11. d. M. angemeldet sein; später eintreffende Anmeldungen bleiben unberücksichtigt. Sämtliche Tiere, die zur Ausstellung gelangen, müssen Eigentum des Ausstellers und mindestens vierzehn Tage im Besitz desselben sein. Die angemeldeten Tiere müssen spätestens am 21. Nov. mittags 12 Uhr unter der Adresse: Geflügel-Ausstellung, Oldenburg i. Gr., „Audelsburg“, franco eintreffen. Die Eröffnung der Ausstellung fand am 23. Nov. statt. An Prämien kommen zur Verteilung: 1. Ein Siegerpreis des Großherzogs, 2. zwei Siegerpreise von Herzog Georg, 3. ein Wanderpreis, 4. zwei Siegerpreise des Vereins, sowie silberne und bronzene Medaillen. Außerdem gelangen eine große Anzahl Ehrenpreise zur Verteilung. Die Geldpreise betragen für Kollektionen: 1. Preis 15 M., 2. Preis 10 M., 3. Preis 5 M.; für Stämme (1.1): 1. Preis 6 M., 2. Preis 4 M., 3. Preis 2 M. pro Tier. Alles Nähere wird noch durch Inserat in diesem Blatte bekannt gegeben.

Für die Versammlung des Gewerbe- und Handelsvereins, die nächsten Donnerstag im Landesgewerbeausstellungssaal, zeigt sich großes Interesse. Einmal ist es der Vortrag von Oberbürgermeister Ramsauer über die Verfassung und Zuständigkeit der Gerichte, der dies Interesse wachruft, andererseits trägt auch wohl die Mitteilung, daß in der Versammlung die Stadtratswahl zur Sprache kommt, dazu bei. Die Agitation für die Stadtratswahl hat ja diesmal verhältnismäßig früh eingesetzt, und wenn diese Gruppe, die diesmal besonders aktiv in die Wahlbewegung eingegriffen, mit einer besonderen Kandidatenliste hervortreten würde, dann würden wir eine Wahlerzitterung erleben, wie sie noch nicht dagewesen ist. Das muß unter allen Umständen vermieden werden, und man sollte die Gelegenheit, sich zu verständigen, wahrnehmen. Eine solche Gelegenheit ist zunächst die Versammlung des Gewerbe- und Handelsvereins; hier sollten alle Kaufleute und Handwerker erscheinen und ihre Wünsche vorbringen; der Bürgerverein wird dann gern den Wünschen dieses Vereins bei der Aufstellung der Liste Regung tragen. Vielleicht wird dann auch noch eine Verständigung mit dem Bürgerverein vor dem Heiligengeistort erzielt. Wir glauben umsonst an eine solche Möglichkeit, als vom Bürgerverein vor dem Heiligengeistort immer wieder betont wird, er wolle keine Kampforientierung sein. Nach einer Einigung sollte man mit allen zu Gebote stehenden Mitteln streben. Wohin sollte es führen, wenn eine Interessengruppe gegen die andere auftritt und sie bekämpft? Durch eine solche Kraftprobe wird nur Schaden angerichtet. Eine Liste kann doch nur durchgehen; in dem unterliegenden Teil bleibt aber stets ein Gefühl der Bitterkeit zurück. Die Folge davon würde sein, daß sich noch einige Vereine bilden würden, die bei der nächsten Wahl alles aufbieten würden, den Sieg davonzutragen. Man sollte den Gegensatz zwischen den einzelnen Stadtvierteln überhaupt nicht so herausheben; die Bürger sind doch Mitglieder eines Gemeinwesens, und was soll man das zerteilen, das naturgemäß zusammengehört. Das hiesige Wirtschaftspolitik im allerhöchsten Sinne treiben. Dem begegnet man am besten dadurch, daß man eine Liste aufstellt, auf der alle Kreise gleichmäßig berücksichtigt werden. Wenn man aber will, daß das geschieht, muß man in den Versammlungen erscheinen; eine gute Gelegenheit zur Annäherung dieses Weges bietet sich, wie gesagt, im Gewerbe- und Handelsverein.

* Cloppenburg, 5. Nov. Auf Erfragen des hiesigen Handelsvereins war Handelskammerkassier Schülz hier gestern erschienen, der einen Vortrag über den Schiedsverkehr hielt. Die Zuhörer folgten seinen Ausführungen mit großem Interesse und sollten ihm warmen Beifall.

* Barel, 5. Nov. Am Sonnabend fand im Saale des Herrn X. Meyer, „Hof von Oldenburg“, eine Versammlung von Frauen statt, um gegen die Erhöhung der Milchpreise von 15 auf 18 $\frac{3}{4}$ zu protestieren. Die Versammlung war aber nur sehr schwach besucht, so daß sie ohne Resultat verlief. Uebrigens sollen schon einige Milchhändler die Milch zu dem alten Preise von 15 $\frac{3}{4}$ wieder abgeben.

3. Versammlung des 30. Landtags.

* Oldenburg, 5. November.

Die im sonnigen Morgenwinde auf dem Landtagsgebäude flatternde oldenburgische Fahne kündete weithin die Eröffnung des Landtages an. Gegen 11 Uhr waren die Abgeordneten versammelt.

Oberfinanzrat Bödecker vom Regierungssitz eröffnete den Landtag und übergab die Wahlkarten der Wahl des Oberverwaltungsgerichtsrats Dr. Driever, gegen die nichts vorliegt.

Der Alterspräsident Abg. Jungbluth übernahm das Präsidium und berief die Abg. v. Cötin und v. Fricke zu Schriftführern. Dann hielt er, seiner Gewohnheit nach, eine launige Ansprache, die etwa folgendermaßen lautete:

Geehrte Herren Kollegen! Es ist mir auch heute wieder die Ehre zuteil geworden, Sie zu bewillkommen und zu begrüßen. Indem ich mich dieser Pflicht entledige und Sie herzlich begrüße und bewillkomme, erlaube ich gleichzeitig, daß es nicht meine Absicht ist, eine lange Ansprache zu halten. Wenn man über denselben Gegenstand schon zweimal gesprochen hat, findet man nicht gut neue Seiten, und es liegt die Gefahr der bloßen Wiederholung vor. Das ist aber nicht nach meinem Geschmack. Wir stehen vor einer langen, ereignisreichen Sitzungsperiode, und es werden sicherlich viel längere und idyllische Reden gehalten werden (Gelächter), als ich sie halten kann. Da werden Sie mir dankbar sein, wenn ich Ihnen die meine jenseits. Zudem geschieht hier gerade im Reden etwas zu viel, und ich möchte an das große Wort des großen Meisters erinnern: „In der Beschränkung zeigt sich der Meister.“ (Zustimmung.) Diese Worte sollen keine Kritik sein, und wenn sie nicht gefallen, dem verpönde ich, es nicht wieder zu tun. (Gelächter.) Aller Voraussicht nach werde ich den Landtag auch nicht wieder eröffnen. Ich werde verschwinden, denn ich sage mit dem

seligen Valentin, es ist Zeit, den Nobel hinzulegen und Ade zu sagen. Wenn man fünfzehn Jahre lang das Amt des Volksvertreters ausgeübt hat, dann können andere kommen und mich ablösen. Von den Alten, die mit mir eintraten, sind nur noch wenige da, nur einige hohe Säulen noch. Das Alte muß fort; ein junges Geschlecht verlangt die neue Zeit, neue Gesetze, Paragraphen und neue Steuern. Sogar ein neues Wahrecht! In Gottes Namen denn, wenn es nicht anders sein kann! Sorgen Sie aber dafür, daß eine würdige Form des Gesetzes gefunden wird! Daß Männer gewählt werden, die die Fähigkeit, den Willen und die Kraft haben, unser Volk würdig zu vertreten! Nicht als ob in den bisherigen Landtagen nicht tüchtige Männer saßen, es waren allezeit ausgezeichnete Männer darin, und es ist noch zu beweisen, ob die neuen das Land ebenso gut vertreten werden, was wir hoffen wollen.

So wünsche ich Ihnen denn zum Schluß, daß auch die diesjährigen Beratungen zum Wohl und Segen des Landes ausfallen mögen! (Zustimmung.)

Es fehlte bei der Feststellung der Präzedenzliste die Abg. Falz und Heider. Regierer wird vom Abg. Jung wegen Unpünktlichkeit entschuldigt.

Die Wahlkarten der Abg. Driever werden von den Abg. der Wahlkreise 1, 2 und 3 geprüft und in Ordnung befunden, was Abg. vom Diek namens der Wahlprüfungskommission erklärt. Darauf wurde die Gültigkeit der Wahl ausgesprochen.

Dann erschien Exz. Minister Willich in Begleitung des Regierungsschleffers Cassebohm, beide in Staatsuniform, und ersterer verlas

die Thronrede:

Meine hochgeehrten Herren!

Als Bevollmächtigter Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs habe ich die Ehre, Sie bei Ihrem Zusammentritt zu begrüßen.

Auch in dieser Tagung werden wichtige Vorlagen Ihre Beratung in Anspruch nehmen.

Zunächst wird die Feststellung der Voranschläge Sie beschäftigen, die mit den erforderlichen Begründungen Ihnen vorgelegt werden. In der laufenden Finanzperiode werden die Ergebnisse der für das Herzogtum beschlossenen Steuerreform zum erstenmal in größerem Umfang zur Geltung kommen. Wenigstens die Ergebnisse noch nicht genau zu überlegen sind, so kann doch gesagt werden, daß die Wirkungen günstige sind. Die Entwürfe für die gleichartigen Reformen für die Fürstentümer werden dem Landtage vorgelegt und darf der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß durch ihre Annahme in jenen Landteilen ebenfalls eine Gesundung der Finanzen herbeigeführt und gleichzeitig den häufig ausgesprochenen Wünschen nach einer Ausdehnung der Selbstverwaltung durch Schaffung größerer Kommunalverbände Genüge geschehen wird.

Unter den Gesetzentwürfen ist in erster Linie zu nennen derjenige wegen Änderung des Staatsgrundgesetzes; er bewirkt die Einführung des direkten Wahrechts und entspricht dem vom Landtage in dem Beschluß vom 30. Januar 1906 ausgesprochenen Wunsche. Aus der Vorlage werden Sie die näheren Bestimmungen entnehmen, die zur Durchführung dieser Veränderung notwendig erscheint werden. In Uebereinstimmung mit der von der Staatsregierung früher abgegebenen Erklärung ist auch bei der weiteren Prüfung auch ein längerer Wohnsitz im Großherzogtum als unumgängliche Voraussetzung für das aktive und passive Wahlrecht angenommen worden.

Das Bedürfnis berggesetzlicher Bestimmungen, wie sie bereits seit 1891 für das Fürstentum Württemberg bestehen, auch für das Herzogtum Oldenburg und für das Fürstentum Lübeck zu erlassen, ist im Laufe der letzten Jahre in zunehmendem Maße als dringlich hervorgetreten. Es wird Ihnen deshalb der Entwurf eines Berggesetzes für diese beiden Landesteile vorgelegt werden, welcher im Anschluß an die Gesetzgebung der übrigen deutschen Staaten, insbesondere an das preussische Gesetz in seiner neuesten Gestalt, aufgestellt ist.

Ferner wird dem Landtage der Entwurf eines Gesetzes für das Herzogtum, betreffend Veränderung der Gemeindevorstellung, vorgelegt werden, nach welchem den Gemeinden gestattet wird, für die Wahl der Gemeindevertretung anstatt der Mehrheitswahl die Verhältniswahl einzuführen und bei der Veränderung von Grundstücken eine Steuer nach dem Wertzuwachs zu erheben. Durch die Annahme der Vorlage, mit der die Staatsregierung einem vom Landtage und mehreren Gemeinden geäußerten Wunsche entgegenkommt, würde die Selbstverwaltung der Gemeinden eine zweckmäßige Erweiterung erfahren.

Auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens, das sich in befriedigender Weise weiter entwickelt hat, werden wiederum erhebliche Forderungen an Sie gestellt werden im Interesse des Verkehrs und der Verkehrssicherheit. Insbesondere ist hier hervorzuheben der umfangreiche Plan eines Umbaus des Bahnhofs Oldenburg und der Anlage eines Rangierbahnhofs dazwischen.

Im Auftrage Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs erlaube ich den Landtag des Großherzogtums für eröffnet.

Auf Aufforderung des Vorsitzenden brachten die Abgeordneten ein dreifaches Hoch auf den Großherzog aus. Zum Präsidenten wählte man mit 34 von 38 Stimmen den bisherigen Vorsitzenden, Deponierat Schröder-Nordmoor, wieder, 2 Stimmen erhielt Abg. Langen, 2 Jettel waren weiß. Abg. Schröder nahm die Wahl dankend an. „Damit wäre ich ja fertig und die Herrlichkeit hat ein Ende“, bemerkte Abg. Jungbluth lachend und verließ den Präsidentenstuhl unter der Heiterkeit der Abgeordneten. Draußen rollte der Ministerwagen und spielte die Regimentskapelle auf dem Gerzgerplatz, die althergebrachte melodramatische Begleitung der Eröffnungssitzung.

Präsident Schröder nahm nun seinen Sitz ein und leitete die Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden, als welcher Abg. Langen mit 36 von 38 Stimmen gewählt wird. 1 Stimme erhielt Abg. Willen, 1 Jettel blieb weiß. Abg. Langen nahm die Wahl an.

Zu Schriftführern schlug Abg. Feldhus die früheren vor. Abg. Falz hat gebeten, von ihm abzusehen. Abg.

Doch hat, dem nicht stattzugeben, auch im Interesse der anderen Schriftführer. Abg. Feldhus zog seinen Vorschlag zurück, Abg. Koch schlug Abg. Driever vor, dieser den Abg. Koch. Genähigt wurden die Abg. v. Cötin, v. Fricke, v. Bonhoff und Driever-Oldenburg. Während ersterer annahm, lehnte letzterer die Wahl ab, indem er es damit begründete, daß er sein Amt als Oberverwaltungsgerichtsrat beibehalten habe. Abg. Koch erklärte, nach seiner Meinung sei eine Ablehnung unangelegig; übrigens habe ihm jede Animosität fernzulegen; er habe den Abg. Driever nur vorgeschlagen, weil es Gebrauch sei, die jüngsten Abgeordneten zu Schriftführern zu wählen. Abg. Driever wies darauf hin, daß noch jüngere Abgeordnete da seien, z. B. Müller und Hohenbrod. Abg. Driever nahm die Wahl an und wurde darauf vereidigt.

Bei Schluß der Redaktion war der Geschäftsverteilungsausschuß zusammengetreten, der über die weitere Behandlung der Vorlagen beriet.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

Ein freimüthiger Abgeordneter über die Volkspolitik.

Köln, 5. Nov. In einer Volksversammlung erklärte der Abgeordnete Dr. Zimmer bezüglich der kommenden Reichstags-Verhandlungen, daß die freimüthige Volkspartei einer Vorlage, die der Vervollkommnung unserer Marine diene, ihre Unterstützung nicht versagen werde. Die Partei sei wohl für eine Reform der Brandtweinsteuer, lehne aber die Tabaksteuer entschieden ab. Das Werkmal der Volkspolitik bestehe in der Abwehr eines gemeinsamen Feindes und im Entgegenkommen der Parteien untereinander, das die Erledigung von Gesetzesvorlagen von Fall zu Fall bewirke.

Der Plan der Unterredung des Kaisers mit Soult.

Karlsruhe, 4. Nov. Bei der Besprechung der einst geplanten Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem früheren Präsidenten Douber bemerkt das „Journal d'Alsace Lorraine“, das Verbot des Planes gehöre dem Fürsten von Monaco. Die Unterredung unterliehe, weil der König von Italien zu stark die Fremdbotenschaftspolitik mit Frankreich betonte. Der deutsche Kaiser wolle dann durch eine nachfolgende Unterredung mit Soult jener italienischen Politik nicht den Stempel des Dreibundes geben.

Zum Prospektbahn-Anlauf.

Ober-Rhein, 5. Nov. Stationsvorsteher Freitag aus Kempenich wurde gestern verhaftet. Er hatte den verunglückten Zug der Prospektbahn 11 Minuten zu spät abfahren lassen. Die Frau des gleichfalls verhafteten Lokomotivführers Debus soll irrtümlich geworden sein.

Ueberfallener Militärposten.

Strasbourg, 5. Nov. Vom Auberturm bei Neufbus wurde nachts ein Militärposten von mehreren Individuen überfallen und niedergeschossen. Eine Patrouille nahm sofort die Verfolgung auf, aber ohne Resultat.

Vermischte Depeschen.

Genf, 4. Nov. Das Automobil der Prinzessin Louise von Belgien wurde hier beschlagnahmt. Sie hatte die monatlichen Abzahlungen des 40 000 Franken kostenden Wagens bis auf die letzten 8000 Franken geleistet. Das Automobil geht ohne Rückvergütung an den Verkäufer zurück. Die Prinzessin reiste in Begleitung von Hauptmann Matasch mit der Eisenbahn nach Paris.

Braunschweig, 4. Nov. Die Polizei verhaftete den Briefträger Mansfeld, der verdächtig ist, auf dem Hauptpostamt einen Brief mit einem Scheck über 125 Pfund Sterling entwendet zu haben. Der Scheck war von einer südafrikanischen Bank ausgestellt und wurde bei der Braunschweiger Privatbank zu Wolfenbüttel von einem Mann eingekassiert, den der betreffende Bankbeamte in Mansfeld wieder erkannte.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch. Leitung der Politik, des feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Kropke. Verantwortlich für den Inseratenteil: Ch. Wids. Druck und Verlag von B. Schatz, sämtlich in Oldenburg.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schults, Hof-Applik.

Monat	Thermometer max. min.	Barometer mm Höhen- druck	Lufttemperatur max. min.	Relativfeuchtigkeit %
4. Nov.	7 Uhr nm + 3,4	767,2	28,4	2
5. Nov.	8 Uhr nm - 0,4	767,5	28,4	5

Wettervorausage für Mittwoch.

(Heute mittags herausgegeben in Hamburg.)

Morgen fortgesetzt trocken und meist heiter. Schwache Luftbewegung. Mäß. Fortdauer des jetzigen Witterungscharakters wahrscheinlich.

Kirchliche Nachrichten.

Rambertische.

Am Freitag, den 5. November:
Abendgottesdienst 8 Uhr: Pastor Bultmann.
Am Sonnabend, den 6. November:
Abendmahlgottesdienst 8 Uhr: Pastor Fleus.

Geschäftliche Mitteilungen.

Kios-Flustin-Cigarette, sack

KLEINE KIOS

Beliebteste **2½** Pfg. Cigarette

Cigaretten-Fabrik „Kios“ o. E. Robert Böhme, Dresden.

Kios-Weit-Macht-Cigarette, sack

Hohenlohe'sches Hafermehl.

Kinder, die Milch allein nicht vertragen, an Erbrechen, Durchfall oder englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohe'sches Hafermehl zugesetzt wird.

Selten günstiges Angebot!

Spitzenhaus S. Seelenfreund, Gaststraße 23.

In 5 Tagen soll mein Lager in
Gardinen, Stores,
Ziehgardinen, Teppichen
zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft werden.

G. F. EIBEN

Specialgeschäft mittlerer u. feinerer fertiger
Herren u. Knaben-Garderoben



Herren-Anzüge, Herren-Paletots und Ulster,

erstklassige Ausführung — tadellose Passformen
16 Mt., 21 Mt., 24 Mt., 27 Mt., 32 Mt., 36 Mt., 39 Mt., 42—55 Mt.
≡≡≡ Für jede Körperform führe ich genau passende Größen. ≡≡≡

Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots und Pyjacks

von den einfachsten bis zu den apartesten Ausführungen,
2,75 Mt., 3 Mt., 3,50 Mt., 4,50 Mt., 5 Mt., 6 Mt., 7 Mt.
8 Mt., 9 Mt., 12—25 Mt.

≡≡≡ Grossstädtische Auswahl! ≡≡≡

Loden-Joppen, Farbige Westen, Loden-Capes, Unterziehzeuge.

— Marken des Rabatt-Spar-Vereins oder 5% in bar. —



Oldenburg,

Achternstraße 31, Ecke der Ritterstraße.

— Fernruf 539. —

Bevor Sie Ihre Einkäufe machen, beachten Sie
bitte meine Schaufenster.

Trommeln und Flöten

für Schulen, Turn-Vereine, Kapellen
u. s. w. kaufen Sie äusserst preiswert
:: unter weitgehendster Garantie bei ::

Hegeler & Ehlers,

Großherz. Hoflieferanten,
Heiligengeiststraße 31.

Nordmeißenlands größtes Musik-
instrumenten-Geschäft.
:: Umtausch bereitwilligst. ::



Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeigen.

Durch die glückliche Geburt
einer Tochter wurden hochge-
freut Lehrer Th. Wichmann
und Frau.

Neuentrop b. Biefelstede,
4. November 1907.

Die glückliche Geburt einer
gesunden Tochter an
reinen hochgefreut an
G. Schwemann und Frau,
Wela geb. Wiers.

Donnerstags, 2. Nov. 07.

Verlobungs-Anzeigen.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Die Verlobung ihrer Kinder
Friederike und Otto beehren
sich anzugeben

Gertrude Freerichs geb. Dohort,
Oldenburg, Almalienstr. 25;

Joh. Friedr. Höper und Frau,
Marie, geb. Henrich,
Bremen, Fiedelhorn 8.

Todes-Anzeigen.

Statt besonderer Meldung.
Kontowert, 3. Nov. 07.
Seute vormittag entschlief
sanft nach kurzer, bestiger
Krankheit mein lieber
Mann, unser guter Vater,
Schwieger- und Großvater,
der frühere Hausmann in
Hörbe.

Carl Plate

in seinem 62. Lebensjahr.
In tiefer Trauer namens
der Hinterbliebenen
Anna Plate Witwe
geb. Runk.
Die Trauerfeier findet
am Mittwoch, d. 6. d. M.,
um 3 Uhr im Trauer-
haus, die Beerdigung um
4 1/2 Uhr auf dem Friedhofe
in Bardewisch statt.



Heute starb sanft und erbeben in Gottes heiligen
Willen, gestärkt durch die heil. Sakramente der Sterbenden,
unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester und
Grossmutter,

Frau Baurat Ruhstrat,

geb. Bothe,
verw. Frau Oberamtsrichter Bartel,
im 68sten Lebensjahre.

Vechta, Hoboken, Varel, Amsterdam, Strassburg,
Paderborn, Oldenburg und Ahlhorn, den 3. Novbr. 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Konrad Bartel,
Florence Bartel,
Jenny Ostendorf, geb. Bartel,
Oberamtsrichter H. Ostendorf,
Amtshauptmann W. Bartel,
Helene Bartel, geb. Meyer,
Arnold Bartel,
Betsy Bartel, geb. Cloppenburg,
Dr. jur. E. Bartel,
Maria Bartel, geb. Hermanns,
Mimi Klefner, geb. Bartel,
Professor A. Klefner,
Forstassessor Georg Ruhstrat,
Eugen Ruhstrat,
Oberamtsrichter Arnold Bothe
und Enkelkinder,

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 6. November,
vormittags 10 Uhr.

Danksaagungen.

Nobentkirchen. Für die vielen
Beweise der Teilnahme bei dem
schweren Verlust, der uns be-
troffen hat, sagen wir hiermit
unsern herzlichsten Dank.
Familie Teatmeier.

Oldenburg. Für die
uns zu unserer Silberhochzeit
dargebrachten Geschenke und
Glückwünsche sagen wir unsern
herzlichsten Dank.
S. Ahlers und Frau.

Weitere Familiennachrichten.
Geboren (Sohn): W. Zimmer-
mann, Wilhelmshaven.
(Tochter) Albert Gerdes, B.
Oldem. Georg Landbert, Wier-
altenbeich. Maxine-Jugend-
Siegemeyer, Charlottendorf.
Schwegmann, Leer. F. J. Wier-
macher, Teitern. J. P. Wier-
Kämpfe.

Verlobt: Rosa Kreyen-
brockdorf, mit Bernard Kreyen-
brock, Kreet b. Lohne. W.
Oldenburg, Bielefeld, mit
theol. Hans Benich, Sorau.
Elisabeth Knuth, Bielefeld.
Johann Liers, Lehmden. W.
garetha Eiblen, Bielefeld.
Johann Rühl, Bielefeld.

Verheiratet: Paul Kreyen-
brock, Dornum. Emma.

Gestorben: Paul Meier, Bielefeld.
Lepe, Weddewitz, 33 J. Alter.
Hoyer geb. Hinrich, Dornum.
32 J. Rudolf Hoyer, Altm.
J. Käthe Hoyer geb. Kreyen-
brock, 22 J. Wm. Wilhelm
Charlotte Hoyer geb. Hoyer,
burg, 81 J. Kontre-Admiral
D. Oscar Klaus, Wilhelmshaven.
Wm. Caroline Strahlenberg
Bielefeld, 71 J. Alter.
Hagen, Wilhelmshaven, 24.
Anna Catharine Henriette
richt geb. Gaffens, Wilhelmshaven,
37 J. Hausmann
Plate, Hörbe, 62 J. Rau
Ludwig Terpe, Leer, 27.
Wentje Johanna Ruhstrat
Janssen, Leer, 64 J.

Ein Raubtier fürchtet
vor einer giftigen Schlange

Benachrichtigung von Schul-
unterricht in allen Lehr-
Vorbereitung zu Bremen.
100 meiner Schüler be-
nachrichtigt ihre Eltern.
Privat. Köhler, Seilgasse.
Vorgeschlagene Kandidat.
nicht erteilt Kandidat. Wier-
sub. S. 142 a. d. W. d.

Verwalter der Alademannstiftung mich nicht mehr kräftig genug fühle, dieses Amt, wie in früheren Jahren, mit der nötigen Hingabe und Sorgfalt weiter zu führen, so habe ich den verehrlichen Stadtmagistrat um Entgebung von meinem Amte ersucht.

Der Stadtmagistrat hat meiner Bitte entprochen und Herrn Rath Herrn C. Kropping, Steinweg Nr. 9, veranlaßt, die Verwaltung der Alademannstiftung ferner zu übernehmen.

Die Stiftung, eine Wohlfahrts-Einrichtung, ist ein Ausfluß der Humanität und Nächstenliebe der verstorbenen beiden Stifter, welche damit den Bewohnern Gelegenheit geben wollten, ihren Wohlthätigkeit als Bürger und Ehrenplatz anzusehen und dies zu betätigen durch ein friedfertiges Familien- und Zusammenleben in Nächstenliebe, eine sorgfältige Erziehung der Kinder zu guten, tüchtigen und sittlichen Menschen, sowie durch sorgfältige, häusliche Bewirtschaftung der Wohnung zum eigenen Nutzen und zum Ansehen der Stiftung. Dann wird die Stiftung auch durch ihre Bewohner sich einen Ehrenplatz in unserer Gemeinde bewahren.

Die mehr oder weniger engen Beziehungen, welche zwischen den Bewohnern der Stiftung, ihren Familien und mir im Laufe der langen Jahre entstanden sind, geben mir Veranlassung zu diesen Abschiedsworten und ihnen zugleich von ganzem Herzen Wohlwollen zu wünschen. Sie aber auch zu bitten, mir ein freundliches Gedenken zu bewahren.

Wir brauchen kaum hinzuzufügen, daß der Wunsch des Scheidenden in Erfüllung geht.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Reichsbankausweis. Nach dem vorliegenden Ausweis hat sich die Steuerpflicht um 162 Mill. Mark auf 291,8 Mill. Mark erhöht. Im vergangen Jahre stieg zur gleichen Zeit die Steuerpflicht um 106 auf 222 Mill. Mark. Hervorzuheben ist, daß trotz der Goldexporte, die stattgefunden haben, der Metallbestand noch immer größer als im Vorjahre ist. Die Wechselnennungen waren mehr als doppelt so groß als im Vorjahre; anscheinend hat die Handelswelt an den Tagen, die der Diskonterhöhung vorausgingen, sich ihrer Wechselbestände zu einem großen Teil bei der Bank entledigt.

4½proz. Hypothekendarlehen-Obligationen. Eine weitere Emission 4½proz. Hypothekendarlehen-Obligationen wird angekündigt. Die Deutsche Hypothekendarlehenbank, Berlin, gibt folgenden bekannt: In der letzten Ausschüttung wurde beschlossen, 10 Mill. Mark 4½proz. Pfandbriefe auszugeben, da die Lage des Hypothekendarlehenmarktes die weitere Ausgabe zu 4½ Prozent verzinslicher Pfandbriefe angezeigt erscheinen läßt. Die erneute Verschönerung in den Geldmarktsverhältnissen dürfte zu dem Entschluß der Bank, weiter am 4½proz. Typus festzuhalten, geführt haben.

Berlin, 4. Nov. Börse heute auf Geldmarkt und Amerika auf allen Gebieten matt.

Neueste Schlusskurse

	2. Nov.	4. Nov.
Diskonto	168,50	166,75
Deutsche Handels	224,90	222,75
Bank	152,25	151 —
Bank	200,90	198,66
Bank	220,90	218 —
Bank	199,87	197,25
Bank	193,50	191,25
Bank	148,62	145,25
Bank	122,50	121 —
Bank	109,75	108,25
4% Russen	77,50	77,25
Ausguthen	89,25	—
Woll	144,80	144 —
Lebens	schwach.	matt.

Bremer Börse, 4. November.
Baumwolle ruhig. Upland middling loto 58 S. (vor. Not. 58 1/2 S.). — Kaffee behauptet. — Schmalz fest. Zucker 5 Ubr nachmittags 47 1/2. Doppelpfeiler 48 1/4 S. — Tabak. Umsatz 700 Koll. Ceylon.

Berlin, 4. Nov. Produktenbericht. Die in den auswärtigen Märkten vorherrschende Festigkeit und das frostige Wetter haben hier die Kaufkraft heute kräftiger angeregt. Die erheblich gesteigerten Forderungen muhten

Heinr. Knoke Nachf.,

Osternburg, Bremer-Chaussee, empfiehlt

Herren-Paletots zu 15, 22, 30, 35 Mk.
do. Boden-Toppen zu 5, 6, 7, 50 bis 18 Mk.
do. Anzüge zu 12, 18, 22 bis 40 Mk.

Barchend u. Normal-Unterzeuge.

Guter roterstr. Hemden-Barchend v. 45 Pfg. an.

Gutes Hemden-Barchend „ 29 „ „

Reiderstoffe, Barchend, Mtr. „ 35 „ „

„ Baumwolle, „ 40 „ „

Winterhüte, Mützen, Lächer.

Damen-Handschuhe, Glace, Tricot, schwarz und farbig.

Herren-Handschuhe, Crimmer, Tricot, schwarz und farbig.

Barchend und Planelle.

Fertige Betten von 12 Mk. an.

Bettfedern und Tannen.

Bettdecken zu 90 Pfg., 1,20, 1,50 bis 7 Mk.

5% Rabatt.

teilweise zwar herabgesetzt werden, die für Weizen, Roggen und Hafer aufrecht erhaltenen Fortschritte sind teilweise jedoch ganz anscheinlich. Rücksl ist bei tragem Verkehr wenig verändert.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 29. Oktober bis 4. November 1907.

Die in der unglücklichen finanziellen Lage der Vereinigten Staaten begründeten Exportbeschränkungen lassen dem Weltmarkt von dieser Seite größere Getreidemengen zufließen, deren Beschaffung angesichts eingeschränkter Leistungen der übrigen Bezugsquellen zweifellos nur unter Berücksichtigung höherer Preise möglich gewesen wäre. Darin liegt die Erklärung für die immer mehr um sich greifende Verunsicherung, unter der das internationale Getreidegeschäft auch in der letzten Woche empfindlich zu leiden hatte. In Berlin waren die Preisveränderungen für Weizen zeitweise 7-8 M niedriger und hatten sich damit um 13-14 M vom dem Mitte des vorigen Monats erreichten Preisstand entfernt, ohne daß der Umfang des inländischen Angebots sonderlich geeignet war, diese Preisentwertung zu fördern. Für die heute eingetretene kräftige Erholung, die den Wochenverlust auf ungefähr 5 M reduzierte, war die Aufhebung maßgebend, daß die von der russischen Regierung beabsichtigte Maßnahme gegen eine weitere Steigerung der Preise jedenfalls in einer Erleichterung des Exports bestehen dürfte. Besonders kräftig angeregt wurde dadurch die Stimmung für Roggen, dessen Preisstand sich infolge der andauernden Knappheit des inländischen Angebots, namentlich an seinen Qualitäten, und der Unrentabilität der russischen Exporteure ohne Widerstandsfähigkeit gezeigt hatte, so daß gegenüber der Vormoche schließlich noch ein kleiner Preisfortschritt festgestellt werden kann. Im Saferhandel bestand auch zuletzt weder auf der einen noch auf der anderen Seite Neigung zu irgendwelchem Entgegenkommen, wodurch das Geschäft ein überaus schwerfälliges Gepräge behielt, ohne daß sich dabei in den Preisverhältnissen besondere Veränderungen wahrnehmen ließen. Futtergerste war in greifbarer und schwimmender Ware billiger zu kaufen. Wie in diesem Artikel, ließ auch bei Mais der Absatz zu wünschen übrig.

Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage in Markt pro 1000 Kilogramm je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. Weniger (-) gegenüber der Vormoche in Klammern O beigefügt ist, wie folgt:

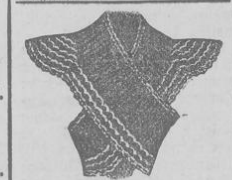
	Weizen	Roggen	Hafer
Königsberg	232 (-6)	201 (-)	170 (-)
Danzig	236 (+6)	197 (-6)	173 (+3)
Stettin	221 (-2)	200 (-3)	172 (-)
Breslau	231 (-1)	198 (-1)	171 (-)
Berlin	232 (-3)	205 (-)	169 (-)
Magdeburg	227 (-3)	207 (-1)	185 (-)
Leipzig	219 (-4)	210 (-3)	171 (-)
Halle	223 (-3)	215 (-3)	180 (-2)
Hannover	221 (-3)	204 (-1)	174 (-)
Düsseldorf	219 (+4)	202 (-1)	180 (-)
Frankfurt M.	220 (-8)	210 (-6)	172 (-6)
Mannheim	225 (-5)	215 (-5)	185 (-4)
Stuttgart	220 (-12)	215 (-)	193 (-)
München	243 (-6)	217 1/2 (-4 1/2)	190 (-4)
	252 1/2 (+2 1/2)	225 (+5)	200 (+5)
	252 (-)	217 (-1)	200 (-2)

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Dez. 226,75 (-4,75), Mai 231,75 (-4,75), Budapest April 220,30 (+8,-), Paris November 191,35 (-4,60), Liverpool März 186,60 (-8,95), Chicago Dez. 145,80 (-9,60), Mai 158,70 (-7,95), Roggen: Berlin Dez. 208,25 (+0,25), Mai 208,50 (+0,75), Hafer: Berlin Dez. 176,50 (+1,25), Mai 182,50 (+0,25).

Schiffsnachrichten.

4. November.
Norddeutscher Lloyd.
„Prinz Ludwig“, v. Vinger, nach Ostafrika, gestern 5 Uhr nachm. in Vagafast. „Galle“, Rohde, von Brasilien, gestern 5 Uhr nachmittags St. Vincent passiert. „Goblen“, A. Meyer, nach Brasilien, gestern 4 Uhr nachm. von St. John. „Gneisenau“, Volte, nach Australien, gestern 1 Uhr nachm. von Southampton. „Main“, v. Borell, nach New York, gestern 5 Uhr nachm. Dover passiert. „Nord“, Randermann, nach Ostafrika, gestern 4 Uhr nachm. von Algier. „Bonn“,

Nedermann kann zum Reichum gelangen. 3000 A. gewinnen um jeden Tag einen großen Gewinn zu erzielen. Kapital vergrößert sich alle 5 Tage. Keine Borspekulationen. Anfragen unter A. H. U. 1741 an Rudolf Wölfe, Köln.



Eingang sämtlicher Winter-Wollwaren
Kapuzen u. Lächer, Westen u. Seelenwärmer, Gestricke Gamaschen, reizende Neuheiten in Kinder-Mützen, Muffs und Kragen, Weiße gestricke Handschuhe.

Große Auswahl, nur beste Ware

G. Boyeksen,
Langestr. 80.

Osternburg. Zu versch. schönen feinen gew. u. interesselosen. G. Wille, Langenweg 12.

Akademische Fachschule für Damenschneiderei
von Frau Ann Meyer, Marisch. 4.
Beginn neuer Kurse vom 4. Novbr. ab. Erfolgreiche Ausbildung für Beruf u. häusl. Bedarf bei eigener Arbeit. Zeichnen u. Zeichnungs-Kurse. Fortschritte im Schneidern sind nicht erforderlich.

Vor kurzem neu eröffnet!
Märtens' Kaffeegeschäft
Mühlentstraße 58, Oldenburg.

Gebe bekannt, daß ich mir verschiedene Artikel von der Kolonialwaren-Brande zugelegt habe, welche ich zu den üblichen Preisen abgebe. Außerdem ist bei mir hochfeine Molke-Butter zu haben. Hochachtungsvoll
Gustav Märtens.

Schöne Garnitur,
best. aus 1 Tischst. u. 4 Stühlen, 1 Sofa und großem Spiegel mit Konsole, gut für nur 125 Mk. zu verkaufen.
Bühnenstraße 1a.

Taburg, nach Brasilien, heute 7 Uhr nachm. Quessant nach „Gessen“, nach Australien, heute 2 Uhr nachm. in Bremerhaven. „Schleswig“, Reich, nach Marseille, vorgestern 4 Uhr nachm. in Neapel. „Prinz-Regent Vuitbold“, Richter, nach Ostafrika, vorgestern 11 Uhr nachm. in Suez. „Edrich der Große“, Meier, vorgestern 11 Uhr nachm. von New York via Gibraltar und Neapel nach Genua. „Göben“, Wilhelm, von Australien, gestern 2 Uhr morgens von Port Said nach Neapel. „König Albert“, Frey, nach Genua, vorgestern 7 Uhr morgens in Genua. „Sachsen“, Woltemas, nach Ostafrika, vorgestern 7 Uhr morgens in Colombo. „Brandenburg“, Woltersdorff, nach Baltimore, vorgestern 4 Uhr nachm. St. Louis passiert. „Karlruhe“, Marath, nach dem La Plata, vorgestern 10 1/2 Uhr abends Borkum Riff passiert. „Kleitz“, R. Meyer, von Ostafrika, gest. 11 Uhr nachm. in Colombo. „Prinz Heinrich“, Groß, von Ostafrika, gestern 10 Uhr nachm. in Bremerhaven. „Reimar“, Rangreiter, nach Neapel, vorgestern 10 Uhr nachmittags Ronta Delgado nach „Königin Luise“, Garroff, nach New York, vorgestern 11 Uhr nachm. Vella passiert. „Würzburg“, Sattorf, vorgestern 11 1/2 Uhr nachmittags auf der Weser.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa“.
„Mothensfels“, von Bremen, vorgestern von Bremerhaven nach New York. „Marienthal“, Sandstedt, gestern von Suez nach Bombay und Karachi. „Sachsenfels“, Freitag, gestern von Port Said nach Colombo, Madras und Calcutta. „Ebernburg“, Dellerich, gestern von Antwerpen nach dem La Plata. „Koblenfels“, Probst, gestern in New York. „Stahel“, Webersdorff, gestern in Ostafrika. „Rautenfeld“, Krippner, gestern von Ostafrika nach Kallutta. „Sachsenburg“, Kischel, gestern in Bremen. „Sachsenfels“, Kramm, heute in Madras. „Trautenfels“, Gronau, heute in Suez nach Madras und Kallutta.

Hamburg-Amerika-Linie.
Nordamerika: „Armenia“, nach Philadelphia, 1. Nov. 6 Uhr 35 Min. morgens Curhaven passiert. „Wladimir“, 3. Nov. 6 Uhr nachmittags in New York. „Graf Waldersee“, 2. Nov. 4 Uhr nachmittags von New York direkt nach Hamburg. „Rijta“, von Philadelphia kommend, 3. Nov. 9 Uhr 35 Min. abends Lizard passiert. „Bretoria“, nach New York. 3. Nov. 4 Uhr 45 Min. nachmittags von Boulogne-sur-Mer. „Silvia“, 2. Nov. in Baltimore. „Tronto“, 2. Nov. von Baltimore nach Hamburg.

Westindien, Mexiko, Südamerika: „Constantia“, von Westindien kommend, 2. Nov. 9 Uhr 20 Min. morgens auf der Elbe. „Etruria“, 3. Nov. in Santa. „Hilf Bismarck“, 2. November in Havana. „Gargaria“, 2. November von St. Thomas über San nach Hamburg. „Karlthage“, 3. November von Rio Grande do Sul. „Kronprinzessin Cecilie“, 3. Nov. 8 Uhr abends von Gabre, Passavia, von dem La Plata kommend. 2. Nov. von Teneriffe. „Niederwald“, 3. Nov. in St. Thomas. „Nordamerika“, 2. Nov. von Vera Cruz nach Tampa. „Barthia“, nach Südbrasilien, 2. Nov. von Teneriffe. „Ignesia“, von der Westküste Amerikas kommend, 1. Nov. von Teneriffe. „Maetia“, von Mittelbrasilien kommend, 3. Nov. 10 Uhr morgens in Ostafrika. „Solamanca“, 2. Nov. 6 Uhr morgens in Buenos Aires. „Sparta“, 3. Nov. in Rio Grande do Sul. „Syria“, 3. Nov. nachm. in Bremen.

Ostafrika: „Ambria“, nach Antwerpen, 3. Nov. 7 Uhr 10 Min. abends Curhaven passiert. „Aragonia“, von New York nach Ostafrika, 2. Nov. von Algier. „Belgravia“, 2. Nov. von Singapur. „Sambia“, 2. Nov. nachm. in Suez. „Negambia“, 2. Nov. 6 Uhr morgens von Manila.

Verschiedene Fahrten: „Canada“, 2. Nov. von Muscat. „Galicia“, 2. Nov. von Malta. „Savoia“, 3. Nov. in Massaua. „Siegmund“, 3. Nov. in Bahia.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffahrtsgesellschaft. „Sara“, Sülschütz, am 2. in Ost. „Bremen“, Bergmann, am 3. abgehend Quessant passiert. „Oldenburg“, Wlenbrud, am 3. von Antwerpen nach Gibraltar. „Sisterdam“, Schmidt, am 3. von Ostafrika.

Geschäftliche Mitteilungen.
Der Kaiserzeit empfiehlt bei Verstopfung und deren Folgen ein wohlschmeckendes und wohlschmeckendes, mildes Abführmittel, das für Kinder und Frauen besonders geeignet ist.

Nur in Apotheken erhältlich. Bestand. Syr. Fiti Californ. (Special) Mod. Cal. Fig Syrup Co. par. 1) 75, Ext. Sena. liq. 20, Elix. Caryoph. comp. 1.

Califig

sonders geeignet ist.

Alte Mütter

geben ihren Kindern als bestes und nahrhaftes Nahrungsmittel Tanacetum-Chokolade.

à Paket 10 Bfa., aus der Drogeriehandlung von Apotheker E. Sattler Markt.

Apotheker Th. Stornick, Saarenstr. 44. Fernspr. 555.

Mittels des Rabottiparacet.

Aperte Briefpapiere.

Ernst Völker, — Langestr. 20. —

Gegen Blutarmut, Bleichsucht etc. verwenden die Siegel

Malz-Extrakt

mit Eisen.

Ein vorzügliches, wohlschmeckendes, nahrhaftes Getränk, welches das Eisen in ganztlicher Form gebunden hält — daher ohne jede schädliche Einwirkung auf den Verdauungsapparat — lassen Sie sich in jeder Drogeriehandlung, Apotheker E. Sattler Markt, Saarenstr. 44. Fernspr. 555.

Anb.: Apotheker Th. Stornick, Saarenstr. 44. Fernspr. 555.

Kaufe frische Schinken.

Kr. Diers, Bürgerfeld.

Für Mittwoch empfehle:

Hochfeine lebendfrische ca. 1p ündige Schellfische, per Pfd. 20 Pfg.

Herm. Braun,

Dänische Fischgroßhandlung, Nöthenstr. 53.

Wirteverein

für Oldenburg und Umgegend.

Die Verdingung unseres verstorbenen lieben Kollegen W. Knappe findet am Mittwoch, den 6. November, morgens 9 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Kaufe frische Schinken.

Kr. Diers, Bürgerfeld.

Nur das Solide besteht und hat eine Zukunft!!

Nach diesem Prinzip ist das seit 23 Jahren bestehende

Oldenbg. Schuhlager, Rob. Lindner Nachf. Langestrasse 35

geführt worden. Dafür spricht der grosse Umsatz, welcher erzielt worden ist. Hierdurch sind wir auch in der Lage, unserer treuen Kundschaft sowohl eine **grosse Auswahl** in Stiefeln von besonderer Haltbarkeit, als auch einen niedrigen Preis bieten zu können.

Ein Versuch wird unbedingt zu ständiger Kundschaft führen.

Nachfolgend einige der hauptsächlichsten Artikel:

Herren-Schaft-, Reit- und Wassersiefel, Herren-Schnür-, Schnallen- u. Zugstiefel

im Preise von **Mk. 5.50, 7.—, 8.—, 9.—, 10.—, 11.—** in Rind- und Rossleder, Boxcalf und Chevreaux.

Herren-Schnür-, Zug- und Arbeitsschuhe von **Mk. 5.50 an**. — Damen-Boxcalf und Chevreaux-Stiefel von **Mk. 6.50 an**. — Knaben- und Mädchenstiefel in dauerhafter Ausführung. — Kinderschuhe in allen Sorten und Grössen und in jeder Preislage.

Oldenburger Schuhwarenlager

Oldenburg i. Gr. Rob. Lindner Nachf. Oldenburg i. Gr.

NB. Sonntags ist mein Geschäft geschlossen.

15 bis 20,000 Mk.

suchen wir für unsere nicht weit von Oldenburg gelegene Fabrik mit Kenderien auf 2. ganz sichere Hypothek, direkt nach der Bodencreditanstalt, an hohen Zinsen; selten günstige Kapitalanlage. Gef. Off. erbittet sub B. 3. 433 an **Geleitstein u. Bogler, H. G., Berlin N. S.**

Kromper Binschler sucht auf durchaus sichere Hypothek zum 1. Februar 10,000 A. anzuleihen. Offerten u. S. 177 an die Exped. d. Bl. erb.

800 Mk. sofort geg. gute Sicherh. u. Zins zu leihen gef. Gef. Offert. unt. V. 621 bei die **Filial-Exped.**, Langestr. 20.

Miet-Gesuche.

Beamter f. best. möbl. Wohnst. Schloß. Seilenerstr. 17. u. S. 176 an die Exped. d. Bl. Gef. a. 1. Mai eine fl. Wohn. u. Alkovenzimmer m. ca. 4 Zimmern od. 2 Sch. u. Stall in der Umgegend Oldenburgs. Off. an **Frau Wm. Weder, Gehhof A. Glasbütte, Oldenburg, erb.**

Suche a. 1. ev. 15. April eine 4-Zimmerige Wohnung m. Grill od. fl. Stall a. ruh. Lage oder nächster Nähe d. Stadt zu mieten. Offerten m. Pr. erbittet **A. Schulte, Stollhamm.**

Zum 1. Mai gesucht ein Laden mit hellem Kabinett u. Wohn. Off. mit Preis erbittet **h. Anna Speltz, Schüttlingstr. 11.** Gefucht **Leisig** für **Handschüler, K. Rohde, Ralthe.**

Gefucht zum 1. Mai 1908 für junges Ehepaar eine fl. hübsche Oberwohnung, am liebsten in der Nähe der Post. Offerten unter S. 189 an die Exped. d. Bl.

Gef. zu Mai frdl. Oberwohn. für 2 Damen. Preis bis 450 A. Offerten u. S. 1. Nialle, Langestrasse 20, erbeiten.

Zu mieten gesucht per 1. Febr. 1908 oder später eine abtheilbare, geräumige Unter- oder Oberw. mit Lagerraum im Innern oder in nächster Nähe der Stadt zum Preis von 400 bis 500 A. Gef. Offerten mit B. M. 101 wof. Oldenburg i. Gr. erbeiten.

Gutes, kräftiges Mittagessen v. l. Herrn gesucht. Off. m. Pr. u. S. 188 a. d. Exped. d. Bl. erb.

Zu vermieten. Im Hause Donnerichwerstr. Nr. 21 ist die abgeschlossene Etage auf sofort oder später zu vermieten durch **Köhler & Behnte.**

Die herrschaftliche Unterwohnung mit Garten und Vertheilung im Hause verl. Gartenstr. Nr. 70 ist auf sofort oder später zu vermieten durch **Köhler & Behnte.**

Offenb. 3. d. frdl. W. halb. Haus, gl. o. sp. Pr. 150 A. Weidenstr. 9.

Weg. Anlauf d. i. Meiers geräum. Oberwohnung, 7 Zimmer, Küche u. Zubehör, auf gl. od. spät. zu vermieten. Frau **Brodmann, Jägerstr. 6, Ecke Wilhelmshöfenweg.**

Zu vermieten auf möbl. Stube und Kammer. **Haarenstr. 55.**

Zu verm. auf sofort od. später die herrsch. Unterw. mit Garten, Alkovenstr. 11, 7 Räume, Küche u. Zubeh., Ball., Badeeinrichtung, Gas- u. Wasserleitung. Preis 700 A. Näh. Niallenstr. 2, od. **Wetter möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer, eventl. auch für zwei Personen passend, zu vermieten. Niallenstr. 48.**

2 i. 2. erh. a. 2. Niallenstr. 11.

Offene Stellen. Männliche. Gefucht sofort **10 tüchtige Maschinenschlosser** und **3 tüchtige Feuerschmiede** für dauernde Beschäftigung. **Delmenhorst. Gebr. Behrehaus.**

Geschäftseröffnung.

Dem geehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend gestatte mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage im Hause

Heiligengeiststraße 1

Eisen-, Stahl- und Kurz-

waren-Geschäft

eröffne. Ich bitte höflichst, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Geschäftswoll

Emil Barelmann.

Heerstr. 750.

Waschen Sie noch nach Großmutter's Methode?

Ganz verkehrt! Der Fortschritt schläft nicht und hat auch auf dem Gebiete der Hauswäsche eine Umwälzung hervorgerufen. — Fort mit dem alten Kram in die Rumpelkammer!

Weg mit den Waschbrettern, Waschbürsten, Waschmaschinen! Waschfrau entbehrl! Alle Zusätze überflüssig!

Trotz neidischer Konkurrenz-Manöver, trotz geringwertiger Nachahmungen gehört nach wie vor die Palme des Sieges „**Ding an sich**“. Patentiert in allen Kulturstaaten. Frei von allen die Wäsche angreifenden Bestandteilen. Patentumgehende, unvollkommene Nachahmungen zerfetzen die Wäsche!

Hier zu haben bei: Kreuz-Drogerie Hans Wempe, Achternstr. 32a. In Rastede: J. H. Onken. Zwischenahn 1. O.: J. D. Gleimius.

Am 7. Novbr.

findet im Lokale des Herrn P. Lochmann (Hotel Deutscher Kaiser) ein

Kellner-Ball

statt. — Freunde und Gönner derselben werden hierdurch freundlichst mit ihren Damen eingeladen.

Anfang 9 Uhr. Das Komitee.

NB. Begrüßung der auswärtigen Kollegen 6 Uhr in **Büdemanns Restaurant.**

Voraussichtlich wird am Mittwoch die letzte Sendung

Blumenfohl

auf dem Kasinoplatz verkauft. Beste Winterware.

F. Fuge,

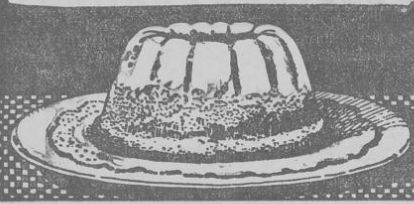
Kunzstraße 36. Heerstr. 243.

Bekanntmachung.

Diejenigen, die mir oder meiner Frau noch etwas zu schreiben haben, bitte ich, dieses vor meiner Abreise nach Süd-America bis zum 18. Novbr. zu tun.

Johann v. Harien, Humboldtstr. 2.

!! Wer will guten Kuchen backen, Der muss haben sieben Sachen: Zucker & Salz, PALMIN (kein Schmalz) Milch, Ei & Mehl! Saft macht den Kuchen gel!



Verloren.

1 gold. Kettenarmband auf d. Wege z. Bahnh. verloren. Abzug. geg. Belohnung. Niallenstr. 33.

Zu verleihen.

Zu belegen auf Hypothek zum 1. Mai n. 35. eventl. früher **Kapitalien** in verschiedener Höhe.

Georg Schwarting, Grundstücks- und Hypotheken-Geschäft,

Geertsen-Oldenburg, Hauptstr. 3. Heerstr. Nr. 238.

Wie haben auf sofort oder später verschiedene

Kapitalien zu belegen.

Rud. Meyer & Diekmann.

Anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht a. 1. März 1908 auf erste, sichere Hypothek 4000 Mark.

Prompte Zinszahlung. Offerten unter S. 183 an die Expedition d. Bl.

Gefunden.

Bahn zugl. Saarenstr. 43.

Deutschland's Deutschland.

neueste Erzeugnisse auf dem Gebiete der Margarine-Fabrikation ist meine neue Marke

Nur das einflussreiche unantastbare Urteil der vielen Hausfrauen, welche diese meine neueste Marke bis jetzt probiert, dringt zu der vollen Überzeugung, daß dieselbe

über Alles,

was bis jetzt auf diesem Gebiete geboten, dastelt, und veranlaßt mich, solche nunmehr noch neben den bisher unübertroffenen Marken Frauenkunst u. anderen einzuführen. Ich mache hiermit alle Hausfrauen auf obige Qualität aufmerksam, mit der Bitte, es mit dieser tatsächlich vorzuziehenden Ware mal zu versuchen.

Marke „Deutschland“ kostet à Pfd. 90 Pfg., Marke „Frauenkunst“ nach wie vor 80 Pfg. Postsendungen und Mehrabnahme entsprechend billiger.

Proben nach auswärts gratis und franko.

Spezialhaus L. Steinsiek, 31, Langestrasse 31. Oldenburg. Heerstr. 276.

5000 Mark Belohnung für Bartlose und Kahlköpfige.



Ich, Unterzeichnete, kann jedem den echten dänischen Mos Balsam als ein unfehlbares Mittel zum Hervorrufen von neuem Haar empfehlen. Ich habe lange Zeit an hartem Haar ausfall gelitten, das sogar nackte Flächen im Haare ertheilte. Nachdem ich aber Mos Balsam während 3 Wochen benutzt habe, fing das Haar wieder zu wachsen an und wurde dicht und kräftig. Frl. M. C. Andersen, Ny Vestergade 5, Kopenhagen.

1 Paket „Mos“ 10 Mark. Diskr. Verpackung. Durch Vorauszahlung oder Nachnahme zu erhalten. Man schreibe an das grösste Spezialgeschäft der Welt: **Mos-Magasin, Copenhagen 159, Dänemark.** (Postkarten sind mit 10 Pfennig-Marken u. Briefe mit 20 Pfennig-Marken zu frankieren.)

Für eine fliegende Bier-
niederlage in der Umgegend von
Bremen wird von erster Bre-
mer Brauerei ein tüchtiger und
solider Bierverleger mit etwas
Vermögen gel. Eisfeller ist vorh.
Off. u. S. 186 a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. Februar oder
später ein
jüngerer Hausbursche.
G. Rothsch.

Für mein Eisenwaren- und
Maschinengeschäft suche ich zum
1. April f. N. einen kräftigen
Lehrling.
Zwischenhahn, Detlef Brahm.

**Mehrere
gewandte Herren**
für ein in Lieferungen erschei-
nendes Werk gesucht. Tüchtige
Herren wollen sich Mittwoch, d.
6. Nov., im Hotel „Kaiserhof“,
nachm. von 5-6 melden.
Gel. sofort ein H. Knecht von
16-17 Jahren. Näheres
Saarenschür, 19, rechts.

Haussdiener,
welcher auch Botengänge mit
übernehmen muß, auf sofort ge-
sucht. Nachfragen in der Exp.
dieses Blattes.

Jung. Knecht sofort gel.
H. Rabe, Saarenschür, 21.

Schloßergesellen gesucht.
Wilh. Giers, Denabrid,
Schloßerei.

Gesucht baldmöglichst ein kleiner
Knecht und ein Lehrling.
Ludwig Garmis, Oldenburg,
Bädermeister.

Lehrling.
Suche zu Ostern n. N. einen
Lehrling für mein Kolonial-
warengeschäft. Arbeiter wird
gehalten.
N. N. Kanten.
Für meine Bäckerei u. Kondi-
torei zum 1. Mai
D. Bohlmann, Laborleiter, 14.

Bart und Haar tatsächlich in 8 Tagen
durch echt dänischen „Mos Balsam“ her-
vorgehoben. Alt und Jung, Herren und
Damen brauchen nur „Mos Balsam“ zur
Erzeugung von Bart, Augenbrauen und
Haar, denn es ist bewiesen worden, daß
„Mos Balsam“ das einzige Mittel der mo-
dernen Wissenschaft ist, welches während
8 bis 14 Tagen durch Einwirkung auf die
Haarpapillen dieselben derartig beein-
flußt, daß die Haare gleich zu wachsen
anfangen. Unfehlbarkeit garantiert.
Ist dies nicht die Wahrheit, zahlen wir

5000 Mark bar
jedem Bartlosen, Kahlköpfigen oder Dün-
nhaarigen, welcher Mos Balsam 6 Wochen
ohne Erfolg benutzt hat.

Obs.: Wir sind die einzige Firma,
welche eine derartige Garantie leistet.
Aerztliche Befreiungen und Empfeh-
lungen. Vor Nachahmung wird dringend
gewarnt.

Erfolgreich meine Versuche mit Ihrem
„Mos Balsam“ kann ich Ihnen mitteilen.
Schon nach acht Tagen erschien ein deutlicher
Haarwuchs, und trotzdem die Haare hell und weich waren, waren sie doch sehr kräftig. Nach
2 Wochen nahm der Bart langsam seine natürliche Farbe an, und dann erst fiel die außer-
ordentlich günstige Wirkung Ihres Balsams recht ins Auge. Dankend verbleibe ich

I. C. Dr. Tverg, Kopenhagen.

Ich, Unterzeichnete, kann jedem den echten dänischen Mos Balsam als ein unfehlbares
Mittel zum Hervorrufen von neuem Haar empfehlen. Ich habe lange Zeit an hartem Haar
ausfall gelitten, das sogar nackte Flächen im Haare ertheilte. Nachdem ich aber Mos Balsam
während 3 Wochen benutzt habe, fing das Haar wieder zu wachsen an und wurde dicht und
kräftig. Frl. M. C. Andersen, Ny Vestergade 5, Kopenhagen.

1 Paket „Mos“ 10 Mark. Diskr. Verpackung. Durch Vorauszahlung oder Nachnahme zu
erhalten. Man schreibe an das grösste Spezialgeschäft der Welt:
Mos-Magasin, Copenhagen 159, Dänemark.
(Postkarten sind mit 10 Pfennig-Marken u. Briefe mit 20 Pfennig-Marken zu frankieren.)

Haussdiener,
welcher auch Botengänge mit
übernehmen muß, auf sofort ge-
sucht. Nachfragen in der Exp.
dieses Blattes.

Jung. Knecht sofort gel.
H. Rabe, Saarenschür, 21.

Schloßergesellen gesucht.
Wilh. Giers, Denabrid,
Schloßerei.

Gesucht baldmöglichst ein kleiner
Knecht und ein Lehrling.
Ludwig Garmis, Oldenburg,
Bädermeister.

Lehrling.
Suche zu Ostern n. N. einen
Lehrling für mein Kolonial-
warengeschäft. Arbeiter wird
gehalten.
N. N. Kanten.
Für meine Bäckerei u. Kondi-
torei zum 1. Mai
D. Bohlmann, Laborleiter, 14.

Haussdiener,
welcher auch Botengänge mit
übernehmen muß, auf sofort ge-
sucht. Nachfragen in der Exp.
dieses Blattes.

Jung. Knecht sofort gel.
H. Rabe, Saarenschür, 21.

Schloßergesellen gesucht.
Wilh. Giers, Denabrid,
Schloßerei.

Gesucht baldmöglichst ein kleiner
Knecht und ein Lehrling.
Ludwig Garmis, Oldenburg,
Bädermeister.

Lehrling.
Suche zu Ostern n. N. einen
Lehrling für mein Kolonial-
warengeschäft. Arbeiter wird
gehalten.
N. N. Kanten.
Für meine Bäckerei u. Kondi-
torei zum 1. Mai
D. Bohlmann, Laborleiter, 14.

Haussdiener,
welcher auch Botengänge mit
übernehmen muß, auf sofort ge-
sucht. Nachfragen in der Exp.
dieses Blattes.

Jung. Knecht sofort gel.
H. Rabe, Saarenschür, 21.

Schloßergesellen gesucht.
Wilh. Giers, Denabrid,
Schloßerei.

Gesucht baldmöglichst ein kleiner
Knecht und ein Lehrling.
Ludwig Garmis, Oldenburg,
Bädermeister.

Lehrling.
Suche zu Ostern n. N. einen
Lehrling für mein Kolonial-
warengeschäft. Arbeiter wird
gehalten.
N. N. Kanten.
Für meine Bäckerei u. Kondi-
torei zum 1. Mai
D. Bohlmann, Laborleiter, 14.

Haussdiener,
welcher auch Botengänge mit
übernehmen muß, auf sofort ge-
sucht. Nachfragen in der Exp.
dieses Blattes.

Jung. Knecht sofort gel.
H. Rabe, Saarenschür, 21.

Schloßergesellen gesucht.
Wilh. Giers, Denabrid,
Schloßerei.

Gesucht baldmöglichst ein kleiner
Knecht und ein Lehrling.
Ludwig Garmis, Oldenburg,
Bädermeister.

Lehrling.
Suche zu Ostern n. N. einen
Lehrling für mein Kolonial-
warengeschäft. Arbeiter wird
gehalten.
N. N. Kanten.
Für meine Bäckerei u. Kondi-
torei zum 1. Mai
D. Bohlmann, Laborleiter, 14.

Haussdiener,
welcher auch Botengänge mit
übernehmen muß, auf sofort ge-
sucht. Nachfragen in der Exp.
dieses Blattes.

Jung. Knecht sofort gel.
H. Rabe, Saarenschür, 21.

Schloßergesellen gesucht.
Wilh. Giers, Denabrid,
Schloßerei.

Gesucht baldmöglichst ein kleiner
Knecht und ein Lehrling.
Ludwig Garmis, Oldenburg,
Bädermeister.

Lehrling.
Suche zu Ostern n. N. einen
Lehrling für mein Kolonial-
warengeschäft. Arbeiter wird
gehalten.
N. N. Kanten.
Für meine Bäckerei u. Kondi-
torei zum 1. Mai
D. Bohlmann, Laborleiter, 14.

**Zwei junge Mädchen, 24 bzw.
19 Jahre alt, suchen umh. auf
sofortige Stellung in Oldenburg.
Näheres durch Fr. Reinde,
Raftebe.**

Gesucht zu Ostern od. Mai n. N.
1 Malerlehrling.
Wih. Kelle,
Donnerichswegstr. 32a.

**Wir suchen zum
1. April 1908
einen Lehrling.**

Clemens Hitzegrad & Comp.

Varel i. O.
Zum 1. Mai 1908 oder
früher suche ich

2 Malerlehrlinge.
Carl Meyer, Malermeister.

**3-20 Mk. tägl. können Verf.
jed. Standes verb.
Nebenverw. durch Schreibarb.,
hausl. u. d. g., Vertretg. etc. Näher.
Erwerbszentrale in Oldenburg.**

Gesucht auf dauernde Arbeit
2 tüchtige Schneidergesellen.
H. Alnow, Alsterstr. 5.

**Donnerstages. Gesucht sofort
1 Knecht.**

16-18 Jahre alt, für leichte
Hausarbeit.
Friedrich Meyer.

Jüngerer Bäckergehilfe
gel. C. Giffens, Schüttlingstr.

Gesucht auf sofort mehrere
tüchtige
Maschinen-Schlosser und
Dreher.

Kurtwisch, 10.
Gesucht a. 10. Nov.

2 Bäckergehilfe.
Anton Berger, Kriedensplatz.

**Arbeiter
gesucht**

beim Abbruch, Lönestrasse.
H. Segeler, Kriedensplatz.

Gesucht auf gleich ein ordent-
licher
Knecht
a. Sandarbeit, der helfen kann.
H. Ehlers, Bremen,
Doventorsdamm 13.

Suche zu Ostern einen
Lehrling
für meine Gärtnerei. Gründliche
Ausbildung zugesichert. Fortbil-
dungslehre am Blase.
H. Orth, Elsfleth.

**Wegen Verheiratung
eines gemieteten auf so-
fort einen anderen zu-
verlässigen**

Kutscher.

H. Sieje, Posthalter.

Weibliche.
Markthalle. Gesucht um-
ständlich auf sofort oder später
Mädchen.

Nebenkirchen. Für einen fl.
Haushalt wird eine Person in
mittleren Jahren gesucht. An-
meldungen nimmt entgegen
D. Reinders.

Gesucht trankeitsheiler auf
sofort ein
ordentliches Mädchen
oder junges Mädchen.

Gehaltsverb. H. A. Nähn.
Auf sofort avert. Stunden-
frau oder -Mädchen, morgens u.
9-10 Uhr, gesucht.

Sundteit, 2.
Gesucht zum 1. Mai
1908 ein

Mädchen.
H. Kanten, Gastwirt.

1 Dienstmädchen
gegen hohen Lohn auf sofort gel.
Off. u. S. 184 a. d. Exp. d. Bl.

1 Kindermädchen
auf sofort gesucht. Off. u. S.
185 a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein
jüngeres Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann.

Mädchen
für einige Morgenstunden.
Langestr. 40.

Zum 1. Dez. od. später ein
junges, zuverlässiges
Kindermädchen gesucht.
Hrau Oberlabbatz, Elche,
Mollteit, 6a.

**2 junge Mädchen, die das
Schneiden erlernen wollen such.
Hrau Seltien, Saarenschür, 8.**

Gei. eine Stundenfrau.
Hrau Seltien, Saarenschür, 8.

Gei. eine Stundenfrau.
Hrau Seltien, Saarenschür, 8.

Gei. eine Stundenfrau.
Hrau Seltien, Saarenschür, 8.

Gei. eine Stundenfrau.
Hrau Seltien, Saarenschür, 8.

Gei. eine Stundenfrau.
Hrau Seltien, Saarenschür, 8.

Gei. eine Stundenfrau.
Hrau Seltien, Saarenschür, 8.

Gei. eine Stundenfrau.
Hrau Seltien, Saarenschür, 8.

Gei. eine Stundenfrau.
Hrau Seltien, Saarenschür, 8.

Gei. eine Stundenfrau.
Hrau Seltien, Saarenschür, 8.

Gei. eine Stundenfrau.
Hrau Seltien, Saarenschür, 8.

Gei. eine Stundenfrau.
Hrau Seltien, Saarenschür, 8.

Gei. eine Stundenfrau.
Hrau Seltien, Saarenschür, 8.

Gei. eine Stundenfrau.
Hrau Seltien, Saarenschür, 8.

Gei. eine Stundenfrau.
Hrau Seltien, Saarenschür, 8.

Gei. eine Stundenfrau.
Hrau Seltien, Saarenschür, 8.

Gei. eine Stundenfrau.
Hrau Seltien, Saarenschür, 8.

Gei. eine Stundenfrau.
Hrau Seltien, Saarenschür, 8.

Gei. eine Stundenfrau.
Hrau Seltien, Saarenschür, 8.

Nur einmaliges aussergewöhnlich billiges Angebot!

Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend

verkauft wir solange der Vorrat reicht

ca. 500 Meter hochelegante Blusensammete

zu fabelhaft billigen Preisen.

Serie I pr. Meter 98 Pfg.
Wert bis Mk. 1,75.

Serie II pr. Meter 138 Pfg.
Wert bis Mk. 2,50.

Serie III pr. Meter 195 Pfg.
Wert bis Mk. 3,50.

Wir bemerken dazu, daß obiger Posten aus nur neuen, modernen Mustern besteht, und da die Mode augenblicklich den Artikel Sammet ganz besonders bevorzugt, bietet sich zum Kauf einer wirklich modernen Sammetbluse eine selten günstige Gelegenheit.

Der Verkauf beginnt Mittwoch morgen um 8 Uhr und wird von obigen Sachen vorher nichts abgegeben.

Gebrüder Alsberg.

2. Beilage

zu Nr. 305 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 5. November 1907.

Aus dem Großherzogtum.

Ein Nachdruck unserer mit Großherzoglichen versehenen Originalberichte mit unserer Genehmigung ist gestattet. Abdruckungen und Verbreitung ohne unsere Genehmigung ist untersagt.

Oldenburg, 5. November.

*** Fortspersonalisten.** Der Großherzog hat den Fortspersonalisten zu Wahlvorstand seinen Antrag gemäß von den Obliegenheiten eines Mitgliedes der Fortspersonalistenkommission entbunden und an dessen Stelle den Fortmeister Franz zu Wittenfeld zum Mitgliede der genannten Prüfungskommission ernannt.

*** Künstlerische und unkünstlerische Porträt-Photographien.** Neben der Kunst wird wohl keine Kunst so sehr von Zeiten gepflegt, wie die Photographie. Man darf fast sagen, Kunst und Photographie sind die einzigen Künste, deren Ausbildung man heute überall ohne Scheu zugehen kann. Bei diesen, für die Entwicklung der Photographie als Kunst so überaus günstigen Verhältnissen erscheint es um so wunderlicher, daß künstlerische Porträtaufnahmen immer noch so rar sind, daß immer noch ein solches Genre vorberührt, daß die Mehrzahl aller Porträtaufnahmen ohne Seele und ohne Charakteristik ist. Zwar findet man auf Ausstellungen und hier und da hervorragende Werke, doch mit lauter Freude über unsere Stadt. Aus dem Zuge dieser Dinge darf man mit einiger Sicherheit auf den baldigen Eintritt kalten Wetters schließen. Der scharfe Ostwind der letzten Tage hat uns ja auch schon ein kleines Fröhen davon zu kosten gegeben.

*** Die Verfassung des Landes** hat im Großherzoglichen Schloßgarten und im Evertsholze reizvolle Bilder einer in allen Farben gemalten prangenden Herbstlandschaft hervorgezaubert. Die Farbenpracht verliert jedoch von Tag zu Tag an Fülle und Stimmung, da infolge der kalten Nächte das Laub von Bäumen und Büschen schon in großen Mengen zur Erde fällt.

*** Evertsholze, 4. Nov.** Der Kriegerverein der Landgemeinde Oldenburg hielt gestern abend im „Odeon“ eine Versammlung ab, die gut besucht war. Beisitzend wurde u. a. in den allgemeinen Sitzungen des Vereins, welche jetzt in Druck gegeben sind, die Satzungen der Zerstörer als Anhang anzuheften. Am Sonnabend, den 16. Nov., veranstaltet der Verein anlässlich des Geburtstages des Großherzogs im Vereinslokal einen Ball. Als Tag der Weihnachtsfeier wurde der 20. Dez. in Aussicht genommen.

*** Bürgerfeier, 5. Nov.** Man schreibt uns: Der hiesige Ev.-Angl. Männer- u. Frauen-Verein veranstaltet auch in diesem Winter wieder in den beiden Schulen des Stadtgebietes öffentliche Versammlungen, in denen Pastor Pleus über religiöse Fragen vortragen wird. In unserer Zeit werden die Gemüter vieler von religiösen Fragen bewegt und aufgeregt. Es herrscht auf diesem Gebiete viel Unklarheit, Unübersicht und Befangenheit. Darum ist es dankbar zu begrüßen, daß ein so starker Verein, wie der hiesige Ev.-Angl. Männer- und Frauen-Verein, es unternimmt hat, auf diesem Gebiete aufklärend zu wirken. Der erste Vortrag findet am Mittwoch um 8 Uhr in der Bürgerfelder Schule statt über die Frage: „Welches ist der Zweck unseres Lebens?“ Eine freie Ansprache kann sich an den Vortrag anschließen und ist sogar sehr erwünscht.

*** h. Denecker, 4. Nov.** An einer fixen Idee scheint der hier wohnhafte, kürzlich durch Brandunglück betroffene Arbeiter S. zu leiden. In dem Glauben, daß Diebe sie draußen aufgestellten geringen Kabinettstücken stehlen würden, kaufte S. einen Revolver und baute sich alsdann aus Soden und Klagen eine Hütte, ähnlich wie der Waldmann „Häsen-Simmer“, um so in nächster Nähe des nächtlichen Schreckens zu verweilen.

Künstlerische Fragen bringt es Entwürfe zu kleinen Landhäusern, sowie ausgestattete große Wohnhäuser und deren Innen-Einrichtung, Möbel und einzelne Gebrauchsgegenstände. Einfachheit und trauere Wohnlichkeit sind das Charakteristische dieser Arbeiten der Architekten Campbell & Mullisch-Berlin. Neben der Lösung der gestellten Probleme interessiert bei den Entwürfen auch die überaus geschickte zeichnerische Darstellungsweise. Architekten und Zeichner sind deshalb besonders auf dieses Heft aufmerksam gemacht, denn leider ist in letzter Zeit die Darstellungsweise von vielen stark vernachlässigt worden. Und doch, auf das „Wie“ kommt es beim Entwurf nicht weniger an als auf das „Was“. Den Schluß des umfangreichen November-Heftes der „Deutschen Kunst und Dekoration“ (Verlag Alexander Koch-Darmstadt) bilden keramische Arbeiten der Kopenhagener Porzellan-Fabrik „Alumina“. Insgesamt enthält das Heft 82 meist ganzseitige Abbildungen, Einzelpreis 2,50 Mark.

*** Das Schulschiff des deutschen Schulschiffvereins „Großherzogin Elisabeth“** hat am 4. November wohlbehalten Vorboas erreicht, von wo es am 11. November nach Trinidad weitergehen wird.

*** Große Scharen von wilden Gänsen** zogen während der letzten Abende auf ihrer Wanderung nach dem Süden mit lautem Geschrei über unsere Stadt. Aus dem Zuge dieser Vögel darf man mit einiger Sicherheit auf den baldigen Eintritt kalten Wetters schließen. Der scharfe Ostwind der letzten Tage hat uns ja auch schon ein kleines Fröhen davon zu kosten gegeben.

*** Die Verfassung des Landes** hat im Großherzoglichen Schloßgarten und im Evertsholze reizvolle Bilder einer in allen Farben gemalten prangenden Herbstlandschaft hervorgezaubert. Die Farbenpracht verliert jedoch von Tag zu Tag an Fülle und Stimmung, da infolge der kalten Nächte das Laub von Bäumen und Büschen schon in großen Mengen zur Erde fällt.

*** Evertsholze, 4. Nov.** Der Kriegerverein der Landgemeinde Oldenburg hielt gestern abend im „Odeon“ eine Versammlung ab, die gut besucht war. Beisitzend wurde u. a. in den allgemeinen Sitzungen des Vereins, welche jetzt in Druck gegeben sind, die Satzungen der Zerstörer als Anhang anzuheften. Am Sonnabend, den 16. Nov., veranstaltet der Verein anlässlich des Geburtstages des Großherzogs im Vereinslokal einen Ball. Als Tag der Weihnachtsfeier wurde der 20. Dez. in Aussicht genommen.

*** Bürgerfeier, 5. Nov.** Man schreibt uns: Der hiesige Ev.-Angl. Männer- u. Frauen-Verein veranstaltet auch in diesem Winter wieder in den beiden Schulen des Stadtgebietes öffentliche Versammlungen, in denen Pastor Pleus über religiöse Fragen vortragen wird. In unserer Zeit werden die Gemüter vieler von religiösen Fragen bewegt und aufgeregt. Es herrscht auf diesem Gebiete viel Unklarheit, Unübersicht und Befangenheit. Darum ist es dankbar zu begrüßen, daß ein so starker Verein, wie der hiesige Ev.-Angl. Männer- und Frauen-Verein, es unternimmt hat, auf diesem Gebiete aufklärend zu wirken. Der erste Vortrag findet am Mittwoch um 8 Uhr in der Bürgerfelder Schule statt über die Frage: „Welches ist der Zweck unseres Lebens?“ Eine freie Ansprache kann sich an den Vortrag anschließen und ist sogar sehr erwünscht.

*** h. Denecker, 4. Nov.** An einer fixen Idee scheint der hier wohnhafte, kürzlich durch Brandunglück betroffene Arbeiter S. zu leiden. In dem Glauben, daß Diebe sie draußen aufgestellten geringen Kabinettstücken stehlen würden, kaufte S. einen Revolver und baute sich alsdann aus Soden und Klagen eine Hütte, ähnlich wie der Waldmann „Häsen-Simmer“, um so in nächster Nähe des nächtlichen Schreckens zu verweilen.

liche Treiben etwaiger Langfinger beobachten und eventuell mit dem Revolver seinen Worten Nachdruck verleihen zu können. Fast jede Nacht überschreitet die Nachbarn von den ausverkauften abgehenden Schiffen des „Güldenwälders“ aus dem Schiffe. Da S. auch auf der Straße mit der Waffe stets herumspaziert und Schulkinder dadurch in Gefahr gebracht wurden, erstatteten die erboften Einwohner Anzeige.

*** Oldenburg, 3. Nov.** Wohl bei keiner Stadtratswahl ist die Agitation eine so lebhaft gewesen wie gestern. Die Beteiligung machte 340 von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Es wurden gewählt und erhielten Stimmen: Kaufmann W. Nolte 223, Bäcker H. Kestel 210, Kaufmann W. Meyer 177, Kaufmann Fr. Meene 163, Kaufmann W. Taphorn 156, Arbeiter Dorfmann 146.

*** Delmenhorst, 4. Nov.** Der Goethebund eröffnete seine diesjährige Saison mit einem Kammermusikabend. Nachdem im vorigen Jahre die bekannten Oldenburger Künstler einen Mozartabend gegeben hatten, waren diesmal die Herren Konzertmeister Pfister-Bremen (Violine) und Herr Ertel-Bremen (Violoncello) für einen Beethoven-Abend gewonnen, während Herr Oberlehrer Schenk, der Vorsitzende des hiesigen Vereins, den Klavierpart übernommen hatte. In vollendeter Darstellung wurden von dem Altmeister Beethoven den andächtig lauschenden Zuhörern das Trio Op. 1 Nr. 3 C-moll, die Romane Op. 50 für Violine, die Cavatine aus Op. 130 für Violoncello und das Trio Op. 57 B-dur vorgeführt. Die Künstler zeigten sich ihrer Aufgabe vollendet gewachsen, und Herr Oberlehrer Schenk war ihnen sowohl in den Trios als in der Begleitung ein würdiger Partner. Die Firma Robus in Bremen hatte einen Konzertflügel zur Verfügung gestellt. Der Besuch erreicht bei derartigen Veranstaltungen immer noch nicht die Zahl, die der Goethebund bei seinen übrigen Veranstaltungen erreicht, doch finden sich immer mehr Liebhaber klassischer Musik ein. — In der Geflügelauktion wurden nicht gerade viele Tiere verkauft, doch wurde nach derselben noch mancher Handel unter der Hand abgeschlossen und zum Teil recht ansehnliche Preise erzielt. Verschiedene Tiere sind nach Berlin verkauft. Eine musikalische Abendunterhaltung und eine Verlosung beschloßen die wohlgeordnete Ausstellung. 64 Rosinhabern brachte sie willkommene Gewinne.

*** Rechts, 5. Nov.** Der „Dieb. Krz.“ wird aus Aschen berichtet: Am Freitag beobachtete der Gendarm aus Vohne in der Nähe von Brägel im Oldenburgischen einen jungen Mann, der mit einem Gewehr ausgerüstet die Gegend nach Wild absuchte. Er schlich sich näher heran und konnte durch den Krimsteher beobachten, daß der Wildschütz, der ihn jedenfalls gesehen hatte, sein Gewehr in einen Dorfschuppen verstaute und sich dann zum Schein des Gerechten zum Friedhöfen niederlegte. Der Gendarm holte das Gewehr hervor und nahm den Wildschütz, der sich als ein junger Mann aus Vagen bei Vechta entpuppte, fest.

*** Apen, 4. Nov.** Die geistige Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins „Ammerland“ in Behrens Gosthof hierseits war von etwa 60 Mitgliedern und Gästen, also nur mäßig, besucht. Winterfeldt, der seinen Zuhörern nach Anweisung zur Teilnahme an einem Kursus in landwirtschaftlicher Buchführung, den er bei einer Beteiligung von 15–25 Personen in Apen abzuhalten gedenkt. Der Vorsitzende, Herr Feldbus-Zwischen, empfahl dringend solchen Kursus, denn heutzutage ist auch der Landmann gehalten, genau Buch zu führen. Eine rege Ansprache erfolgte betr. Beantwortung der Frage, wer als ständiger landwirtschaftlicher Arbeiter zu betrachten sei. Der Amtsrat des Amtes Wertheide hat seiner Zeit festgelegt, daß eine mindestens 150 Tage pro Jahr umfassende Inanspruchnahme eines Arbeiters seitens desbeselben

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Die Zuträger Gärten. Die freisonarische „Post“ enthält einen Artikel, der sehr bemerkenswert ist durch das, was er über die Zuträger Gärten sagt, bemerkenswert deshalb, weil er nicht nur sehr deutliche Anweisungen, sondern auch starke Warnungen an die hochachtbaren Kreise enthält, die Herrn Gärten an die hochachtbaren Kreise bringen. Der Artikel erwähnt, wie der Satz gegen den neuen Kurs des Altreichsenger mit Gärten zusammengebracht habe, und fährt fort:

„Das Erkennen über Gärten Informationen hat sich nach Wismars Tod sogar noch vermehrt und konnte bis zur Bedenklichkeit anwachsen. Wer in der Zukunft die Fülle von mehr oder weniger unverständlichen Andeutungen über geheime Vorgänge, oft auch die sicheren Behauptungen über solche verfolgt hat, konnte seinen Zweifel mehr darüber hegen, daß in der Schreibstube des Herausgebers eine ungeheure Zahl von Fäden zusammenläuft, die ihn nach allen Seiten mit, den etwas wissen, verbinden; daß solche Kunde nicht von Zufällen und Reporter stammt, daß keine Reporter Erdensferne und Weltlandschaften tragen. Da fragt man nun: Woher das Bedürfnis so vieler hochgeachteter Persönlichkeiten, ihre Geheimnisse dem einen Mann auszutragen? Wer zu humoristischer Betrachtung neigt, mag sagen: Können allen war er der gute Schächer Thomas, der ihnen helfen kann. Doch steht zu fürchten, daß diese Kranken, die zum Schächer Thomas kamen, weniger eigene Krankheit als fremde Gebrochen zu beichten hatten. Man darf nicht glauben, wenn er erklärt, sehr viel mehr zu wissen, als er sagt. Aber zu diesem ungeheuren Wissen trägt keiner bei aus edlen Motiven oder aus Menschenliebe; da trägt nur bei, wenn es dringend verlangt, dem lieben Nächsten vor der Defektivität des Brandmal einer Sünde mit Schwefelsäure auf die Stirn geist zu legen. Dem Nachzügler, der entgegenkommt, was sich ihm an geheimer Kunde bietet, ist daraus allein kein Vorwurf zu machen; wenn aber bei einem einzigen Manne, seiner eigenen Befundung nach, ein solches Lager tödlichen Giftes sich anhäuft, so führt das zu dem traurigen Schluß, daß in unseren hohen Kreisen sich ein unerhörtes Denun-

zianten- und Sykophantentum gebildet hat, ein Häuslingsprodukt, viel verderblicher als alles, was der Prozeß enthalten konnte.“

Ein unbegründeter Friedensoptimismus Friedrich Schillers. Allen denen — und es sind leider ihrer sehr viele —, die in anderen ruhigen Zeiten sich schwer oder gar nicht vorstellen können, daß es von heute auf morgen anders werden, der politische Horizont sich verfinstern und seine goldenen Wolkenfäden zu schwarzen Gewittern zusammenballen kann, mag ein Beispiel zur Warnung dienen, das uns zeigt, wie sehr sich zu allen Zeiten die schärfsten Denker und aufklärtesten Geister über den wahren Barometerstand des Friedens täuschen konnten. Die dichterische Größe Schillers ganz beiseite gelassen, so springt in seinen Werken, und zwar nicht bloß in seinen historischen, sondern ganz besonders auch in seinen Dramen, wie z. B. im „Wallenstein“, der nächsten Sonntag wieder auf der Bühne des hiesigen Großherzoglichen Theaters erscheinen wird, in die Augen, wie hoch auch seine Begabung war, diplomatische Schwäghele und Verwicklungen zu kombinieren und klarzulegen, historisch-politische Werdegänge in ihren Ursachen und Triebfedern zu verfolgen und darzustellen.

Dieser historisch-politisch so klare Geist hielt, als Geschichtsprofessor nach Jena berufen, am 26. Mai 1789 seine akademische Antrittsrede: „Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?“ Indem er bei seinem eigenen Zeitalter stille stand, rühmte er den reichen Segen der Gegenwart, die vielen Schöpfungen der Künste, die Wunder des Fortschritts, das Licht auf allen Gebieten des Wissens und Könnens. „Endlich unsere Staaten“, so fährt er fort, „mit welcher Innigkeit, mit welcher Kunst sind sie in einander verschlungen! Wie viel dauerhafter durch den wohlthätigen Zwang der Not als bormals durch die feierlichen Verträge verbunden! Den Frieden hütet jetzt ein gefährlichster Krieg, und die Selbstliebe eines Staates legt ihn zum Wächter über den Wohlstand des andern.“ Die europäische Staatengesellschaft scheint in eine große Familie verwandelt. Die Souveränitäten können einander anfeinden, aber hoffentlich nicht mehr zerfleischen!

Genau so, wie sie heute von vielen angesehen wird, be-

urteilte der große Schiller die Weltlage vor 118 Jahren. — Aber in denselben Tagen, da Schiller dies in Jena aussprach, hatte das Vorpfeiler der großen französischen Revolution, die eine dreißigjährige Kriegeflut über Europa brachte, in Paris bereits begonnen.

Der alte Kaiser. Unter diesem Titel schreibt der „Cri de Paris“: „Franz Josef, seit wie eine alte Eiche, noch immer ungehebt, hat dem jähren herbstlichen Windstoß widerstanden, der ihn in den letzten Wochen übergriffte. Trotz seiner Verste hält er seine altgewohnte Tageseinteilung aufrecht: Die Tasse Kaffee und das kleine Wiener Brot um 5 Uhr morgens, sobald er sich erhoben hat, das Glas erfrischenden Weines zum Mittag, das einen leichten Lunch anseht, das Diner von zwei Gängen, von denen einer eine Fastenpeise ist, um vier Uhr; dann nichts mehr. Seine 67 Jahre haben noch keine Macht über seine gute Konstitution gewinnen können. Er vergißt sie gern, wenn er täglich seine Partie Billard macht und seine starke italienische Zigarre raucht. Die Verste haben ihm beides bisher noch nicht gestattet, aber er hofft, jeher bald das Verste nachholen zu können. Das, was ihm am meisten beschäftigt, ist, daß man ihm seine beiden Lebensdaten unterlagt hat, seine Sammlung von Tischkarten und sein Tagebuch. Was zu seiner Krankheit hat er auch nicht ein einziges Mal verfehlt, seine Tischkarten selbst in seine Albums zu stecken und in sein Tagebuch einzuführen. Das letztere, das er selbst redigiert und das in einem einzigen Exemplar gedruckt wird, enthält in treuer Schilderung alle Ereignisse seines Lebens. Er hat es in seinem zehnten Jahre begonnen, indem er auf die erste Seite das Datum seiner Geburt, den 19. August 1830, schrieb, und nicht ein einziges Blatt ist seitdem leer geblieben. Wenn es einmal später veröffentlicht werden wird, wird es eine amüsante Lektüre sein, denn es wimmelt von Anekdoten. Hier ein Beispiel: Eines Tages entdeckte Franz Josef, während er durch den Park ging, zwei Wildbische. Keine Möglichkeit, zu entweichen. Sie waren gefast. Der Kaiser nimmt sie beide an den Ohren und führt sie so zum Palast. Dann jagte er: „Mir fehlen gerade zwei Jagdwärter. Ich nehme Euch beide. Niemand ist dafür

Arbeitgebers den Begriff „ständig“ bedinge und den Arbeitgeber verpflichte, den Arbeiter zur Krankenkasse anzumelden. Ein Landmann aus Rorsbüttel hat kürzlich ein Strafmandat von 4 M erhalten, weil er die Angelegenheit verlegt habe, und das zur Entscheidung angeregt. Schöffenrichter schloß sich unter Aufzählung der Gerichtsbeschlüsse dieser Ansicht an, ohne daß der Begriff „ständig“ Arbeiter genau präzisiert worden sei. Die Verurteilung ist der Meinung, daß der vorerwähnte Fall eigentlich das Verwaltungsgericht gehört. — In einem Schreiben ersucht die Landwirtschaftskammer die Landeute, dafür zu sorgen, daß alle Landwirtschaftlichen Konsumartikel, als Rumlitzungen, Futtermittel und Sämereien, von den staatlichen Kontrollstationen, wie eine solche auch in Oldenburg vorhanden ist, auf ihren Wert geprüft werden, und möglichst nur dort geprüfte Waren zu kaufen. Die Mitglieder der landwirtschaftlichen Vereine genießen bei derartigen Untersuchungen eine Preisermäßigung von 50 Prozent der Kosten, und sämtliche für Untersuchungen einkommendes Geld wird zum Wohle der Landwirtschaft wieder ausgekehrt; dazu sind die Beamten der Untersuchungsstation verpflichtet, in den Vereinsversammlungen unentgeltlich Vorträge zu halten. — Die Regierung empfiehlt zur Hebung des Milchkonsums die Einrichtung von Milchhäuschen und Milchauskankstellen bei den Schulen, wie sie in Mitteldeutschland schon vielfach bestehen und dort der Landwirtschaft großen Gewinn und den Konsumenten reichen Segen brachten. — Landwirtschaftslehrer Güntter aus Wismar hielt gestern einen Vortrag über „den Anbau ertragreicher Getreidearten, mit Rücksicht auf Boden, Klima und Kulturzustand“. — Im folgenden wurde debattiert über die Einrichtung von landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen, wie sie im Münsterlande und auch in Ostpreußen schon vorhanden sind. Die Verurteilung erklärte sich ausnahmslos für solche Schulen, und war der Meinung, daß die Kosten derselben durch ihren Nutzen und ganz ausgewogen werden dürften. — Die Obst- und Gartenbauausstellung findet im nächsten Jahre in Göttingen statt. — Die für 1909 in Oldenburg geplante Tierfchau muß der Landesausstellung in Oldenburg wegen um ein Jahr hinausgeschoben werden. — Der Verein hat mit der diesjährigen Tierfchau in Wismar auch abgehandelt; es ergibt sich ein nennenswerter Ueberschuß. — Die nächste Versammlung ist im kommenden Monat zu Westerstede.

te. Nordenham, 5. Nov. Im Saale der „Union“ feierte Sonntag der Nordenhamer Turnerbund sein 2. Stiftungsfest. Schon am Nachmittag begann das Fest mit einem Schauturnen der Herren- und Damenabteilung. Der Vorstand des Vereins, Herr Zahlmeister Schmidt, eröffnete das Fest und wies in schwingvoller, begeisterter Rede den segensvollen Einfluß echter deutscher Turnerei. Dann begannen die turnerischen Übungen, die von fleißigem Schaffen und lüchtem Können zeugten und dem zahlreich erschienenen Publikum in ihren Leistungen ein schönes Bild von Manneskraft und Gewandtheit darboten. Auch die Damenabteilung hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens fleißig geübt und gestern den Beweis erbracht, daß es ihr ernst ist mit dem turnerischen Streben. Besonders anmutig und gracios wurde ein Reigen aufgeführt. Wenig später folgte im weiteren Verlaufe der Festlichkeit ein Kommerz, verbunden mit theatralischen Aufführungen und musikalischen Vorträgen, in denen auch der Humor zu voller Geltung kam. Am kommenden Freitag wird nach Auführung des bekannten und ewig zugänglichen Singpieles „Die Zillerthal“ das Fest des Nordenhamer Turnerbundes mit einem Ball seinen Abschluß finden. Im April wird die Damenabteilung ihr erstes Stiftungsfest feiern können.

F. R. Eutin, 3. Nov. Mit dem Tode der Witwe Brandt geb. Ranniger, sind der Stadt Eutin bedeutende legatillige Schenkungen zugefallen: 5000 Mark für Verschönerungen, Krankenhaus (bereits früher ausgezahlt) 15 000 Mark, Gymnasium in Eutin zu Schülerunterstützungen 15 000 Mark, zur Anschaffung von Lehrmitteln 3000 Mark, Gutshaus Adolfsverein 1500 Mark, Diakonie 2000 Mark, Kleinfinderbewahranstalt 1500 Mark. Der Rest des Vermögens ist zu einer Stiftung für unverheiratete Töchter des Kaufmanns- und Handelslandes in

erfahrener als Jhr.“ Und damit ließ er die beiden armen Teufel stehen, ganz sprachlos über diese Gnade. Sie sind noch heute im Amt, und die Privatjagden des Kaisers haben keine besseren Beschützer.“

„Weltgeschichte“, herausgegeben von Professor Dr. J. von Flügel, 4. Abteilung. Verlag Ullstein & Co., Berlin. Selten wohl ist ein so wichtiges Werk zu einem so geringen Preise, die Lieferung zu 60 S., auf den Büchermarkt gelangt, wie diese Weltgeschichte. Was nur den Auserwählten an Bildung bisher zugänglich, soll hier allgemein zugänglich werden, und zwar nicht bloß in Worten, auch in Illustrationen. Man darf das Erscheinen dieses Unternehmens als einen Segen betrachten, denn nur wahre Bildung macht uns innerlich frei, unabhängig von dem Wechsel des Geschicks, erhebt uns über den Staub des Gewöhnlichen, hilft uns alle Leiden des Lebens so unendlich viel leichter tragen. Bildung ist die beste Freundin des Menschen, da sie die verwirrten Fäden seines Denkens löst, seinen Blick aufklärt, unter Herz für alles Gute aufnahmefähiger macht. Gute Bildung erzieht, wie echte Religion, zur Würdigung des Menschen, und das ist das Höchste. Auserlesene Namen glängen in der Reihe der Mitarbeiter dieser Weltgeschichte, die frei von jeder tendenziösen Färbung ist. Daß unserer Gegenwart der Vortritt gelassen wird, erhöht das Interesse an dem großen Unternehmen.

Aus der Musikwelt. Die von dem jungen Italiener Menicome ebenfalls komponierte Bergische „Cavalleria Rusticana“, die bereits an mehreren italienischen Bühnen erfolgreich in Szene ging, wurde nun auch für die deutsche Bühne bearbeitet und von Felix Weingartner für die Wiener Hofoper angenommen; auch Goldmarks Oper „Götter und Menschen“, deren Aufführung an dem heftigen Widerstand Wahlers scheiterte, soll dort unter Weingartners Leitung in Szene gehen. — Ein interessanter Fund wurde in der Roke „zum goldenen Hahn“ in Osnabrück gemacht; man entdeckte dort auch bisher völlig unbekannte Lieder Rorkings, der früher jener Roke angehört und sie hier gewidmet hatte. — Richard Strauß' neue Oper „Electra“ ist bereits fertig gegeben, daß zu Beginn des neuen Jahres an der Dresdener Hofoper stattfinden soll; wie bei Wilhelms „Salome“, so lehnt sich auch das neue Werk mit ganz geringen Abweichungen an das Drama Hugo v. Hofmannsthal an. — Das Symphonie-Orchester des Wiener Konzertsvereins wird im nächsten Frühjahr unter

der Stadt Eutin Verbindung finden. Im Eutiner Bürgerverein machte Bürgermeister Mahstedt Mitteilungen über die nach seinen Berechnungen der Stadt Eutin durch die vom Provinzialrat gutachtlich genehmigten Steuerreformgesetze erwachsende Mehrbelastung. Man beabsichtigt allgemein eine Ueberlastung der Stadt Eutin und will versuchen, eine gerechtere Verteilung durch den Rat herbeizuführen.

Is. Gooßfeld, 5. Nov. Gestern Abend fand im Vereinslokal der Landwirte der diesjährige Generalversammlung des Männerturnvereins Gooßfeld statt, die zahlreich besucht war. Gewählt wurde als Sprecher Gemeindevorsteher S. J. J. Gooßfeld, 1. Turnwart Landwirt Johs. Ehrentreu-Burg, 2. Turnwart Landwirt M. Gashenburger - Lünen, Turnwart Uhrmacher Fr. Thymn-Gooßfeld, Schrift- und Kassendirektor Kaufmann Johs. Bräber-Gooßfeld, und Zeugwart 3. Gooßfeld.

O Wilhelmshaven, 4. Nov. Schwere Brand- und zwei Feuers, als einer der Feuers zur Belebung der Flammen einen Eimer voll Benzin in das offene Feuer goß. Alle drei wurden an Kopf und Händen schwer verletzt. Die beiden Feuers fanden Aufnahme im städtischen Krankenhaus.

Vermischtes.

Ein verschollenes Mädchen. Wir haben schon mitgeteilt, daß die junge Russin Fräulein Barbara Lapuchin, die in London nach dem Besuch des Theaters Ipswolds verschwunden war, dann einen rätselhaften Brief geschrieben hatte, und von aller Welt gesucht wurde, wieder zurückgekehrt ist. Ueber den eigenartigen Fall liegen folgende Meldungen aus London vor:

Die junge Russin Fräulein Barbara Lapuchin, die seit Donnerstag voriger Woche Ipswolds verschwunden war und ihrer Angehörigen, die russische Botschaft, die hiesige Regierung, die gesamte Londoner Polizei bis auf 20 Kilometer in der Umde und die ganze Bevölkerung Londons mehr oder weniger in Spannung und Aufregung versetzt hatte, ist Mittwoch mittag plötzlich, wie aus der Versenkung auf dem Theater, wieder aufgetaucht. Es klingelte an der Tür der Pension in Mobern Place, wo das Fräulein mit ihrer Erzieherin und ihrer kleinen Schwestern gewohnt hatte, und als man öffnete, stand um unbegrenzten Erstaunen der Hausleute die verschwundene und Totgeglaubte auf der Schwelle. Der Vater der jungen Dame war am selben Morgen aus Petersburg hier eingetroffen und befand sich gerade auf dem Hauptpolizeiamte, als seine Tochter wieder so unerwartet in die Erscheinung trat. Er wurde schleunigst gerufen und soll sich sehr befriedigt über das Wiederfinden geäußert haben. Eines von den unternehmenden Blättern gewinnt der Geschichte doch noch eine neue Seite ab, indem es berechnet, ein wie teures Mädchen Fräulein Lapuchin in diesen sechs Tagen ihrer Abwesenheit geworden ist. Nach diesen Aufstellungen wären, ganz abgesehen von den fassbaren Vermählungen des russischen Ministeriums, der hiesigen russischen Botschaft, des Foreign Office und den Säulern der hiesigen Polizei, die sich kaum in Ziffern bewerten lassen, an Vorauslagen anzusetzen für 100 Geheimpolizisten, die ausschließlich fünf Tage mit dieser Angelegenheit befaßt waren, 250 Pf. St. Dann waren weitere 300 Geheimpolizisten teilweise während dieser Tage für die Angelegenheit tätig, was weitere 200 Pf. St. kostete. Ferner wurden 1000 Photographien nebst gedruckten Beschreibungen der Verschwundenen verteilt, was weitere 25 Pf. St. beanspruchte. Dazu kamen die Beschreibungen der kleinen Schmuckstücke des jungen Mädchens, die gedruckt und allen Wandlern ausgelegt werden mußten, auf 10 Pf. St. zu setzen. Die Auslagen für Polizei, Schreibgebühren und Boten stellen sich auf 25 Pf. St. Sodann waren mindestens 100 Helfer drei Tage lang zu Ermittlungen für die Zeitungen auf dem Trabe, deren Honorar sich auf 300 Pf. St. und deren Auslagen sich auf weitere 300 Pf. St. beliefen. Dazu kamen die Kosten für Herstellung und Druck der Photographien und was dazu kam in den

Leitung seines ersten Dirigenten Ferdinand Löwe eine große Tournee. — Massenet's neue Oper „Bacchus“ soll um Weihnachten an der Großen Oper in Paris ihre Premiere erleben. An der Opéra Comique wird zur gleichen Zeit eine neue Oper von Xavier Leroux, „Pierre le Veredique“, zum erstenmal in Szene gehen. — Am Stadttheater in Magdeburg erlebte die einaktige Oper „Götter und Menschen“, Text nach Goldstein, Musik von dem jungen Komponisten F. W. Berner, ihre Aufführung; die Kritik beurteilt die der modernen italienischen Richtung angehörende, anderthalb Stunden dauernde Oper als eine talentvolle Arbeit; vom Publikum wurde die Oper mit freudigem Beifall aufgenommen. — „Der Göttergatte“, Franz Lehars neueste Operette, brachte es bei ihrer Aufführung am Neuen Hamburger Operettentheater nur zu einem Misserfolg; wie bei der „Lustigen Witwe“, stammt das Libretto von Viktor Léon und Leo Stein; es soll recht dürftig ausgefallen sein und einem Dauerberufenden Erfolge im Wege stehen.

Der Arbeitergesangsverein sang trotz des Verbots auch die dritte Strophe und erhielt darauf folgende Verfügung der Kirchenbehörde: „Nachdem der Arbeitergesangsverein bei der Gedächtnisfeier des Herrn Anton Grempl den Beweis erbracht hat, daß er keine Garantie zu bieten vermag, daß durch seine Mitwirkung der Geist des Christentums und die kirchliche Ordnung bewahrt bleibt, wird denselben in künftigen Fällen eine aktive Beteiligung bei einer Totenfeier in der Kirche verweigert.“ Man wird sich vergeblich fragen, weshalb gerade die dritte Strophe dieses allerdings völlig unmaßstäblichen Liedes so sehr gegen den Geist des Christentums verstoßen soll; vielleicht aber steht der Herr Oberpfarrer das Wesentliche dieses Liedes in dem unbedingten Gehorham gegen die Verfügungen einer hohen Kirchenbehörde, deren Autorität jedem klar, wenn ihr die Entscheidung über die Zahl der bei einer Grabfeier zu singenden Piederstrophen entnommen wird.

Weisenexperimente. In England werden jetzt außerordentliche Anstrengungen zur Hebung des Ackerbaues gemacht, und namentlich sind von Gelehrten der Universität Cambridge wissenschaftliche Versuche unternommen worden, die nach einer Mitteilung von English Mechanic zu Ergebnissen von großer Tragweite geführt haben. Es ist danach nämlich gelungen, Varietäten von Weizen und Gerste zu züchten, die sogar das berühmte Korn von Manitoba (aus Kanada) noch übertreffen und gegenüber dem bisherigen Ertrag in England eine Steigerung um

Zeitungen, die mit 100 Pf. St. berechnet werden, Zeitungs-telegramme nach den Provinzen 50 Pf. St. und Zeitungs- und Zeitungs-telegramme zwischen London, Petersburg und anderen Hauptstädten 50 Pf. St. f. u. z., die ganze Rechnung für das unerklärte Abenteuer stellt sich danach auf volle 1340 Pf. St. (26 800 M.).

London, 31. Okt. Das Verschwinden der Russin Lapuchin ist gelöst; sie war aus freien Stücken ausgewandert und verweilte jede Auskunft darüber, wo sie gedenkt zu sein. Der Vater, der aus Petersburg herbeigekommen war, hat London gleich mit ihr verlassen, um weiteren Nachrichten entgegen zu kommen. — Nach der Allgemeinen Korrespondenz des kaiserlichen Bureaus hat Herr Lapuchin erklärt, daß seine Tochter sich unter den bestehenden Verhältnissen nicht glücklich gefühlt und deshalb die Gouvernante, Fräulein Russell, verlassen habe, um zurückzukehren, sobald sie hörte, daß der Vater in London angekommen sei.

Stimmen aus dem Publikum.

Nur der Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber seine Verantwortung.

An die Großherzogliche Generalintendant.

Vor einigen Tagen las man in einer Briefstiftung dieser Zeitung, daß unter vornehmer Donibant, Herr Mann, seinen Vertrag gelöst hätte und um zum Schluß der Saison verlassen würde. Öffentlich entspricht diese Nachricht der Wirklichkeit, denn es wäre doch nicht zu bedauern, wenn wir einen so geschickten, liebenswürdigen und eleganten Donibant und Rebbaber, wie wir wohl seit langer Zeit nicht auf unserer Bühne gesehen haben, schon nach zwei Jahren wieder verlieren sollten. Demnach hat man an unserer Bühne einen recht lebhaften Rebbaber der Solomittelglieder, so daß man sich fragt, wie kommt es, warum hält man hier nicht die guten Kräfte durch längere Verträge, denn, ob man etwas Besseres bekommt, ist immer sehr fraglich! So z. B. die Naive, die am Sonntag das „Glückchen“ im weichen Kostüm spielte, als in der nächsten Nummer der Frl. Novelli, ob dies ein so wertiger Erfolg für die Bühne, das bleibe dahingestellt. Wie es heißt, wird Dienstag schon der eventuelle Nachfolger von Herrn Widmann als „Reppold“ gastieren. Der Herr Widmann am Sonntag als „Reppold“ gesehen hat, wird sagen, daß es wohl kaum einen originelleren und schärferen „Reppold“ geben kann. Es wäre sehr zu wünschen, wenn man Herrn Widmann, wie im vorigen Jahre Herrn Ebert, durch einen langjährigen Vertrag zurückgewinnen könnte. Wenn erstklassige Kräfte auf diese Weise an unsere Bühnen angelockt werden, dann wird es nicht fehlen, den guten alten Ruf unseres Großherzoglichen Theaters zu erhalten.

Mehrere Theaterfreunde.

Geschäftliche Mitteilungen.

Dr. Elswirths Asthma- und Asthma-Pulver

Bringt in den schlimmsten Fällen sichere Hilfe, wie dies Dr. Adernann in Remmert-Beck, Reg. Kasse, an sich erprobt hat, nachdem alle anderen Mittel bei ihm ohne Erfolg waren. Er schreibt: „2½ Jahre litt ich leidend an Asthma und habe mich vergeblich bemüht, mich zu heilen. Nun habe ich von Dr. Adernann's Asthma-Pulver und -Wasser in meiner eigenen Not an mich selbst und meine Frau in nicht unerwarteter Weise besten Dank zu sprechen, denn ich kann nun täglich meiner Arbeit nachgehen und die ganze Nacht schlafen. Ich werde es weit und breit empfehlen, damit sich jeder selbst überzeugen kann.“ Um es Jedermann zu ermöglichen, Asthma- und Asthma-Pulver zu erproben, sendet die Engel-Apotheke in Frankfurt a. M., Große Bergstraße 46, eine Gratisprobenflasche, wenn man seine Adresse an diese Apotheke sendet.

Asthma- und Asthma-Pulver (enthält: Stramon 40, Grindel 10, Vol. Iaric 10, Menthol 3, Nat. nitric 20, Nat. nitric 20, Große Bergstraße 46, eine Gratisprobenflasche, wenn man seine Adresse an diese Apotheke sendet).

10 v. S. oder mehr versprechen. Seit acht Jahren findet dem Versuchsgelände bei Cambridge alle bekannten Varietäten des Weizens aus der ganzen Welt gesammelt und kleinem Maßstab gezogen worden. Die Mehrzahl der besten vermochte sich dem Klima nicht anzupassen. Es wurden nun einige Varietäten mit Rücksicht auf Widerstandsfähigkeit gegen Frost, Ernteertrag, Qualität, Steifigkeit, Stroh usw. ausgewählt und wurden mit englischen Kreuzen, um alle guten Eigenschaften in einer Sorte zu vereinigen. Durch sorgfältige Anwendung der von den Biologen Mendel gefundenen und nach ihm benannten Vererbungsgeetze wurde eine Anzahl neuer Varietäten erzeugt und „fixiert“, dieser Ausdruck bedeutet die Erzeugung einer gezielten Varietät dahin, daß sich die in der vereinigten Eigenschaften bei der Fortpflanzung vererben. Immer wieder wurden während der Versuche Proben von Vermahlen und Backen des Korns gemacht, und die Ergebnisse sind höchst befriedigend ausgefallen. Gegenwärtig ist die Gruppe von Forschern damit beschäftigt, die Widerstandsfähigkeit des Weizens gegen noch andere Krankheiten zu erzielen und ähnliche Verbesserungen auch bei der Getreideherbeizuführen.

Der Geist des Christentums. Aus Koburg wird der Frankf. Ztg. geschrieben: Das Großherzogtum Sachsen-Coburg-Gotha hat im allgemeinen liberalen evangelische Priester; das hat auch die Orthodoxe daneben einige Vertreter unter den Priestern, und diese orthodoxen Priester stehen besonders bei den hiesigen Großherzog und der Großherzogin in Gunst. In der Schlags, einer von ihnen, der Oberpriester Jan Jan in Wismar, ist, mag folgendes Vorwissen zeigen. Der Reichs- und Arbeitergesangsverein wollte bei der Feier eines Jubiläums des ein Lied mit drei Strophen singen, von denen aber nur die beiden ersten genehmigt wurden. Das Lied hat folgenden Text:

Nach ist des Todes Schlummer, und der Schatz der Erde ist Spiel.

Unsere Sorgen groß und klein: schlummern alle mit uns ein.

Unser Schlingen, unsre Tränen werden ewig dann gestillt.

Unser Wunden, unser Sehnen, alles, alles wird erfüllt.

Herzen, die sonst heiß gewollt: liegen hilflos dann und still.

Wag auch meines, von den Sorgen dieses Lebens nicht entzweit.

In der Erde Schatz verborgen, wo nichts seinen Frieden liebt.

Stilles Grab, o wann nimmst du: mich in deine stille Nacht.



„EIN GÖTTERTRANK“

ROTKÄPPCHEN JUBILÄUMS-FÜLLUNG

Kloss & Foerster
Sektellerei Freyburg a. S.

Zu verkaufen ein gut erhaltener
Petroleumojen.
Näheres Adorfstr. 22.

Interrikt
auf
Schreibmaschine
Jakobstr. 6.

Pelz-Kragen
von den geringsten bis zu den
feinsten zu äußerst billig. Preisien.
Fr. Hartmann,
Rüchener, Steinweg 2 a.

Dabe mich hier als
Modistin
niedergelassen und empfehle mich
als akademisch gebildete Schnei-
derin und perfekte Arbeiterin,
in und außer dem Hause.

Aufträge
für das Trottoir-
und Straßen-
Reinigungs-In-
stitut (Inhaber F. Niemeyer)
werden entgegen genommen in der
Wollerei (Wirtschaft, Friedemannstr. 2).

Zu verl. schönes Kuchalb.
G. Schramm, Bremerchauffee.

Nur 10 Mark.
Lehre jeder Dame in einem
Monat Zeichnen u. Zuschneiden
ämtlicher Damen- und Kinder-
garderobe nach einfacher, leichter
Methode. Die Damen arbeiten
für eigenen Bedarf.
Für Frauen finden Abend-
kurse statt.

Frau Schröder,
Näherin,
Eversten, Schillerstr. 7, rechts.
Annahme findet bis zum
5. d. Mts. statt.

Zu kaufen gesucht
1 gut erhalt. eiserner Ofen und
mehrere 100 gebr. Dachpfannen,
links. Angebote gegen Donners-
tag mittags an die Exped. d. Bl.
iter S. 172.

Kammerjäger
F. Spannhuth,
Mühlbrinkweg 4 a.
Hauptgeschäft Bremen.
Vollständige Anstrichtung der
Wangen u. 5jährige Garantie
u. strengste Verlässlichkeit.
Billigste Preise. — Geruchlose
Mittel. — Polituren genügt.

**Dampf-
sägewerk!!!**
Vorzügliche Leistung für strob-
lanen, Geschäftsmann. Unter
künstlichen Bedingungen zu ver-
kaufen evtl. zu verpachten.
Näheres bei
Gehr. Klönne, Bremen,
Faulenstraße 23.
Telephon 2157. Telefaxen 718.
Zu verl. ein Kuchalb.
Gruß, Biegelhofstr. 6.

Wohlfahrts-Lotterie
Ziehung v. 22.—26. Nov.
Loose à M. 3.30, Porto und Liste
30 S. extra.
Düffeldorfer Ankaufsstellungs-
Lotterie.
Loose à 50 S., Porto u. Liste 20 S.
J. Bohlen Ww.,
Zig.-Geschäft, Schillingstraße 13.

Eversten.
Bohne jetzt Hauptstr. 48
gegenüber Dieks & Anhlmann.
Frau Matthias, Hebamme.

Pelz-Reparaturen
und Umänderungen werden
sauber und billigt ausgeführt.
Fr. Hartmann,
Rüchener, Steinweg 2 a.

Zu verl. eine
Miedale
Terrier-Hündin
(Kriegshund).
14 Mon. alt, sehr
wachsam, fest
auf Kommando, sehr anhänglich,
mit hervorragendem Stammb.,
jovial 7 Jahre, ca. 7 Woch. alt,
jetzt schon gezeichnet.
Näheres **Wächter Meyer,**
Boberfelder Chauffee 2.

Umsonst
liefern einen
vorzüglich spielenden
Konzert-Phonographen
wenn Sie bei mir 10 Stück
Goldgusswalzen à 1 Mark
bestellen. — Ferner liefern
wunderbar schön spielende
Phonographen zu 3, 4, 6
Mark.
Goldgusswalzen 30 Pf., bei 20 St. 70 Pf.,
grosse Platten bei 10 St. à 35 Pf.
grosse **doppelte Novitas-Platten**, wunderbare Ton-
fülle, 1,70, bei 10 Stück à 1,50 Mk.
Orig.-Beka-, Zonophon- und Minerva-Platten,
grösste Auswahl.
Plattensprechmaschinen Mk. 10, 13, 15 und 20
mit feinstem Werk, beste Schalldose.
Verlangen Sie Preisliste Nr. 75 über Musikwerke, Näh-
maschinen, Wringmaschinen, Geldkassetten, elek-
trische Taschenlampen etc. umsonst u. portofrei.
Auf Wunsch auch Teilzahlung, bei
Apparaten über 20 Mk. Anzahlung 10—20 Mk.
Deutsche Singer-Nähmaschinen
mit Kasten, 5 Jahre Garantie,
43, 45, 50 und 60 Mk.
Diebstahlsichere Geldkassetten von 3,25 Mk. an.
Bernh. Wedler, Breslau.
Orkan-Fahrräder, Fahrradteilefabrik u. Nähmaschinenindustrie.

WEBER'S
Carlsbader
Kaffeegewürz ist die Krone
aller Kaffeeverbesserungs-
mittel.
Weltberühmt
als der feinste Kaffeezusatz.
Zu haben in Kolonialwaren-
u. Kaffeegeschäften, Drogen-
u. Delikatessen-Handlungen.

MAGGI'S Bouillon-
Kapseln. 10 Pf.
für 2 Portionen vorzüglicher
Fleischbrühe empfiehlt ange-
legentlich
Hans Wempe, Kreuz-Drogerie,
Adtenstr. 32 a.
Schönes Büfett zu verkaufen.
Königsplatz 1.
Wohne jetzt Johannisstraße 6.
2. Hinte, Schuhmachermstr.
Salenhof, Post-Großentneien.
Dabe ein schieres
älteres Arbeitspferd
preiswürdig abzugeben.
Willy. Dujes.

Erhielt heute einen großen Transport
dänischer, holsteiner, russischer
und hannoverscher Pferde
welche zum Kauf und Tausch bestens em-
pfehlen.
Verkaufe unter voller Garantie auch
Zahlungsfrist.

Bernh. Anspacher,
Donnerschwerstr. 7. Telephon 544

Ewald Jaritz
(vorm. Ernst Hoyer), jetzt Gaststr. 4,
empfiehlt
sämtl. Kolonialwaren u. Konserven in allererster Qualität.

Sensationell!
„Alarmsignal“
D. R.-P. 174.84.
Einzig absolut sichere Schutzvorrichtung gegen
Fahrrad Diebstahl.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.
Kauflose zur Hauptziehung
6. Nov. bis 1. Dez.
1/10 1/5 1/4 1/2 1
à M. 20 25 50 100 200
sind noch zu haben.
Königl. Preuss. Lot.-Einnahme.
Otto Wulff, :: Eldenburg, Bahnhofsstr. 18. ::

Bekanntmachung

betreffend
die Wahl der Hälfte
der Mitglieder des
Gemeinderats
der Gemeinde Kasse.

Von dem unterzeichneten Gemeindevorstand wird hierdurch an Betreff der nach Art. 15 der revidierten Gemeindeordnung im November d. J. vorzunehmenden Wahl der Hälfte der Mitglieder des Gemeinderats bekannt gemacht:

1. daß die Listen der Stimmberechtigten hergestellt sind und, gemäß Art. 14 der revidierten Gemeindeordnung, vom 6. November an auf vierzehn Tage in der Wohnung des Gemeindevorstandes ausgestellt werden sollen, und Belangen, die die Richtigkeit derselben während dieser Zeit bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande entweder schriftlich oder in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr mündlich auf Protokoll eingebracht werden müssen.

Die Entscheidung über etwaige Reklamationen erfolgt bis zum 24. November d. J., und sind Beschwerden dagegen innerhalb weiterer 7 Tage beim Großherzoglichen Amte einzubringen;

II. daß für die Wahl selbst Termin auf

Donnerstag, den 28. Novbr. d. J.,
vormittags 10 Uhr,
im Hotel Kasse der Hof zu Kasse anberaumt ist.

Dabei wird noch folgendes bemerkt:

1. Es scheiden aus dem Gemeinderat aus:
a) H. Koll, Gutsbesitzer, Baraborn.
b) Fr. von Essen, Proprietär, Südenbe.
c) H. C. Stufen, Brinkfiser, Wabeldorf.
d) H. Räder, Brinkfiser, Neu-Südenbe.
e) Joh. Tappin, Hausmann, Sehmiden.
f) Franz Wiegrefse, Hausmann, Rehborn (verstorben).
g) Joh. Weising, Köter, Stedterberg (verstorben).

Gemäß Art. 11 der Gemeindeordnung ist die Zahl der Gemeindevorstand, nachdem die Gesamtzahl der Gemeinde nach der letzten Volkszählung mehr wie 6000 beträgt, auf 18 zu erhöhen.

Es sind demnach 10 neue Mitglieder zu wählen, von denen 7 zu der Klasse der im Sinne des Art. 11 der Gemeindeordnung wählbaren Grundbesitzer gehören müssen.

Die Ausgewählten können wiedergewählt werden.

2. Mit der Wahlhandlung wird an dem genannten Tage, vormittags 10 Uhr, mit dem Ziehen der Stimmzettel nachmittags 1 Uhr begonnen. Nach 1 Uhr können Stimmzettel nicht mehr angenommen werden.

Das Wahlprotokoll wird mit der Stimmliste 7 Tage lang nach dem Wahltermin in der Wohnung des Unterzeichneten zur Einsicht der Stimmberechtigten offen liegen.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem anderen Kennzeichen versehen sein.

Kasse, den 1. Nov. 1907.
Der Gemeindevorstand:
H. Kollborn.

Fettweiden-Verkauf.

Die Erben des weil. Hausmanns Gustav Bartels zu Oldenbrook-Miederort bringen folgende Fettweiden, als:

- a. die im **Neuenbrocker Felde** belegenen 2 Hämme, **Grüne Wärd**, Parzellen 81 u. 82, groß 3,484 ha (7 $\frac{1}{2}$ Juch), u. 3,5143 ha (7 $\frac{1}{4}$ Juch).
- b. die im **Oldenbrook-Miederort** belegenen 2 Hämme, Parzelle 110 und 112, groß 7,3300 ha (ca. 16 $\frac{1}{4}$ Juch), zum sofortigen Antritt zum öffentl. meistb. Verkauf und findet 2. Aukt.

Sonnabend, den 9. November d. J.,
morgens 10 $\frac{1}{2}$ Uhr,
in Bargmanns Gasthaus zu Giesfeldt statt.
Auf Wunsch können die Kaufgelder bis etwa zur Hälfte (oder mehr) als Hypotheken stehen bleiben.
Großhändler: G. Haake, Aukt.

Ausweis

Oldenburgische Landesbank

mit Filialen
in Brake, Burg a. F., Cutin, Varel, Vegta und Wilhelmshaven
vom 31. Oktober 1907.

Aktiva.	Passiva.
Kassebestand 645,608.97	Stien-Kapital 3,000,000.—
Wechsel 8,033,037.42	Reservefonds 646,656.68
Effekten 2,782,601.90	
Konto-Korrent-Debitoren 21,338,163.57	Einlagen:
Rechnungs-Konto 9,050,000.—	Regierungsgelder u. Guts- 7,008,228.26
Kaufgebäude und Saks-Anlagen 155,000.—	haben öffentl. Kassen 25,742,974.40
Nicht eingezahlte 60% des Aktienkapitals 1,800,000.—	Einl. auf Spek-Konto 3,538,696.97
Diverse 322,127.90	Konto-Korrent-Kreditoren 1,569,969.51
	Diverse 2,020,918.94
44,126,539.76	44,126,539.76

Vir vergüten bis auf weiteres für Einlagen:

1. mit halbjährlicher Kündigung $\frac{1}{2}$ % unter den jeweiligen Diskontsatz der deutschen Reichsbank, mindestens 2 $\frac{1}{2}$ % und höchstens 4 $\frac{1}{2}$ %, & St. also 4 $\frac{1}{2}$ % jährlich oder einen festen Satz von 3 $\frac{1}{2}$ %
2. mit vierteljährlicher Kündigung 1 $\frac{1}{2}$ % unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 $\frac{1}{2}$ % und höchstens 3 $\frac{1}{2}$ %, & St. also 3 $\frac{1}{2}$ %
3. mit kurzer (14tägiger) Kündigung und auf Spek-Konto 2 $\frac{1}{2}$ %
4. auf 1 $\frac{1}{2}$ —3 Monate einen festen Satz von 2 $\frac{1}{2}$ %

Der Diskontsatz der Deutschen Reichsbank beträgt zu Zeit 6 $\frac{1}{2}$ %.

Oldenburgische Landesbank.

Merkel. tom Dieck.

:: Damenfrisieren ::

Shampooieren, Ondulation.

Parfumerien, Toilettenartikel.
Spezialität: Haarschmuck.



Hch. Schlüter,
28 Gaststrasse 28.

Moderne, separate
Frisier-Salons
für Damen u. Herren.

Abonnements für Damen
auch ausser dem Hause.



Ein wahres
Wunder-
mittel

Dose
25 Pfg.

Fabrikanten:
Chemische Fabrik Düsseldorf A.-G.
Düsseldorf.

ist das neue Wasch- und Bleichmittel
Mach's allein

Wo man früher für die Wäsche 2 bis 3 Tage
gebrauchte, ist man jetzt durch das neue Wasch-
mittel

„Mach's allein“

in einigen Stunden — selbst mit der
schmutzigsten Wäsche — fix und fertig.

Engros-Niederlage: Leopold Mahlo, Oldenburg.

Freitag, 8. November d. J.,
nachm. 3 Uhr anfang.

2 Hämme, 1 Füll u. Aufsatz, Koffer, Geschirrt, 2 Betten, Sofa, 6 Stühle, 2 Tische, Dängelampe, sonstige Lampen und Laternen, Regenschirm, Spiegel, Waschballe, Negentonne, Eimer, Porzellan-fachen u. f. w., ferner: ca. 30 Sch. Kartoffeln, Quant. Erbsen und Bohnen, 2 fuder Torf, Brennholz, Gebrauchsgegenstände und was sich sonst vorfindet, verkaufen.
G. Haake, Aukt.

Torfstreu, Torfmüll

aus reinem Moostorf, daher von großer Aufsaugfähigkeit empfiehlt billigst

Joh. Voss
Moorsteier, 37. Reimstr. 493.
Die vielfach nachgefragten kleineren Ballen sind jetzt ständig auf Lager.

Zu verkaufen ein kleines Kolonial- u. Kurzw.-Gesch. auf dem Lande in der Nähe von Oldenburg. Sehr günstige Lage. Offerten unter S. 167 an die Exped. d. Bl.

Verkauf eines Geschäftshauses

Zwischenahn.
Herr Ferdinand Weser hier, will anderweitiger Unternehmungen halber sein an der Wilhelmstraße in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs belegenes neues

Wohnhaus
mit Stall u. Lagerräumen nebst 14 ar 44 qm Garten u.

mit Antritt zum 1. Mai 1908 oder früher öffentlich meistbietend unter günstigen Zahlungsbedingungen verkaufen lassen.

Termin dazu ist angelegt auf **Sonnabend, den 9. Novbr.,**

nachm. 5 Uhr, in **Wissers Gasthaus**, wozu Kauf-lustige eingeladen werden.

An dem Hause ist ein Baumaterialien-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben und kann Käufer evtl. das Geschäft einchl. sämtlicher Vorräte mit erwerben. Beschichtigung jederzeit gestattet. **Beldhus, Auktionator.**

Holz-Verkauf in Gristede.

Kassede, Gutsbesitzer D. Dwie in Gristede lässt am **Freitag, den 8. Novbr.,** mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr an, in seinem Busche „Hühne“ an der Gristeder Chaussee:

50 Eichen,
größtenteils starke Stämme, Schiffs-, Eiel-, Bau- und Wagenholz.

100 Buchen,
Ruhholz, schwere Stämme.

30 Eichen und **100 Föhren,**
sehr starke Stämme, bis zu 90 Fuß lang, auf Zahlungsfrist verkaufen.

Verammlung um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr bei Wirt Giesfelders in Gristede. **Degen, Aukt.**

Gut ausgeuchte **Euten- u. Fühnerfedern** zu verkaufen.

A. Brokop, Kurwischtr. 26.
Delikatess-Plausenmehl, ganz vorz.: 10 Pfd.-Eim. 4.50

H. Hoffmann, Magdeburg, Güldenauer 12.
Zu v. fast neues **Wiano** Näs, in der Exped. d. Bl.

Bremen. Circus Carré.
Personen. 120 Pferde.
Vom 1. Novbr. bis 14. Novbr. jeden Abend 8 Uhr.
Neues Weltstadt-Programm.
Unter andern: Die 5 Alex, die fähigen fliegenden Luftgymnasten. Die 4 Mago, einzig dastehende Equilibristen. Die 5 Zinguanen — Georg und Alfredo. — Melotte Allen. — Zimbo.
Neue großartige Pferde-Exerzuren.
Insgesamt das sehr große abwechslungsreiche Programm. Mittwochs und Sonnabends 4 Uhr: Salbe Preise. Sonntags 4 Uhr: Ein Kind gratis.
Vorverkauf nur für die Abendvorstellung im Zigarrenhaus S. Deiken, Dornstraße 76, von 10—5 $\frac{1}{2}$ Uhr.

5000 Uhren gratis!
Behufs Bekanno für unsere Uhren und Vorbereitung unseres reich illustriert. Kataloges kann jeder Leser dieses Blattes ein hochfeines Remonteur-Anker-Uhr für Herren od. Damen gratis erhalten. Senden Sie Ihre Adresse unter Beifügung von 40 Pf. in Briefmarken für Porto u. Spesen an: **Casa Della** in Mailand, Casella 483. Briefe nach Italien kosten 20 Pf.

Ein Vermögen
repräsentiert ein gutes, zartes Gesicht, volles, jugendliches Aussehen, weiche, samtene Haut und schöner Reiz. Alles dies erzeugt die **Stedenpferd-Altenmils- u. u. Bergmann & Co.,** Adressen mit Zeugnis: Stedenpferd a. St. 50 Pfg. i. Oldenburg. Dorf-Phothete, Riats-Phothete, Kirch-Phothete, i. Weierstraße, R. L. Waldrichs, i. Ostermarsch-Säcken-Phothete, i. Zwickelstraße, D. Piepersjohannis.

Bestrickend
ist ein zartes, reines Gesicht ohne Sommerfalten, und Hautunreinigkeiten. Gebrauchen Sie daher nun **Bergmanns Altenmils-Seife.** a. St. 50 A bei: S. Gilius, Gerh. Bremer, C. Schmidt, Löhner Wp., Kurt Wiedenmann, Erich Saitler Nachf.

Erstklassige Geldschranke unter Garantie.
M. W. Busse Geldschrankfabrik. Oldenburg i. Gr. Fernspr. 412.

Offene Bein-schäden, Krampfadern, Geschwüre und Hautkrankh. behandelt ohne Verunstaltung nach langjähr. Erfahrung.
Berwald senior, Oldenburg, Goltzstraße 4.
Wunderwogen- u. Besätze und **Garbinnen** in all. Farben zu billigen Preisen.
Otto Gallekies, Posamentier, Kurwischtr. 31.

Sofas in allen Preislagen billigst.
Möbelfabrik Gust. Havekost, Al. Kirchenstr. 4 u. 12.

Pferde-decken Regen-decken zu billigen Preisen.
G. Solert, Haarenstr. 51.

Stechrüben (gute gesunde Qualität) abzugeben.
Gustav Schimmelpenning, Borgstedt i. D.

Stahlrohrmatrassen in jeder Größe liefert billigst mit 25jähr. Garantie.
Möbelfabrik Gust. Havekost Al. Kirchenstr. 4 u. 12.

Eine Partie vorräthiger **Röhre** für halbe Preise. Kurwischtr. 26. **Anna Spallhoff,** Schüttlingstr. Nr. 11.

Frauen!
Bei Regenerierung u. d. v. sind keine Tropfen, Frauenwurz (Mastichus) angewendet, von sicherer garantiert unschädlicher Wirkung. Preis: Dett. Pf. 1.00. Preis 3.00 Mk. franko. Sofort. direkter Versand nur durch **Apothek. Kneubach, Swinmünde.**

Schwache Männer

sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort „Fortis“ nehmen. Glänzende Resultate. Sofortige Wirkung! Näh. Auskunft gratis d. K. Schönmann Berlin 163, Friedrichstr. 5.

Offene Bein-schäden, Krampfadern, Geschwüre u. Hautkrankheiten behandelt ohne Verunstaltung nach langj. Erfahrung.
Fr. Berwald, Oldenburg, Haarenstr. 51.

Wagenleidenden
teile ich aus Mitgefühl gern mit, wie sich jeder selbst von den Qualen, Leiden, die dem betriebl. Mann, M. Dime, Leiden, Schmölln S.-M. 91.

Frauen! Regelstörungen.
Kauen Sie eine Schachtel Menstruationspulver „Geflügel“ Worengelien 85252. Preis 1.00. Von edl. Romey Kulo, schmerz. Dankschreiben. Nur echt in versch. Schachteln. Gegen Einsenden von 1.00 — franko.

Walter Dreher, Halle a. S.
Hilfs *g. Blustock, Timmer Hamburg; Fichtestr.

Neuenkrüge.
Radfahr-Verein Großh. Sonntag, den 10. d. M.

Verammlung m. Freizeit. Beiprechung über Reimnagel. Der Vorsitz.

Holle.
Am Freitag, den 8. Nov.

Ball

f. Herrschaften. Hierzu ladet ergebenst ein

H. Wichmann.

Beiondere Einladungen finden nicht statt.

Kaihausen. Sonntag, den 10. Novbr. d. J.

Ball. Abend: Modkurtile. Es ladet freudl. ein

G. Casper.